

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

267 (11.6.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Ziegler.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Johann Scherl und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.
Verleger: Bureau
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
33 000 Exempl.
gedruckt auf 8 Hüllings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21 000
Abonnenten.

Nr. 267.

Karlsruhe, Dienstag den 11. Juni 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 266 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 267 umfaßt 8 Seiten; zusammen

20 Seiten.

Zur Entwicklung der Flotten im Mittelmeer.

(Telegramme.)

London, 11. Juni. Hauptmann Faber, ein bekanntes Mitglied des Parlaments, der sich seinerzeit durch seine sensationellen Enthüllungen im Unterhause über die Absichten Englands gegen Deutschland während der Spannung im Juli v. J. einen Namen gemacht hat, hielt gestern in Stockholms eine Rede, in welcher er seiner Ansicht Ausdruck gab, daß eine außerordentlich schwierige und gefährliche Situation entstehen könne, wenn über die europäische Lage nicht bald in klarer Weise eine Verständigung erzielt würde.

„Churchill“ so führte der Redner aus, „beabsichtige Gibraltar in eine Flottenbasis des Mittelmeeres umzuwandeln und Frankreich ausschließlich die Verteidigung des Mittelmeeres zu übertragen. Vom Jahre 1914 ab werden aber die Flotten Italiens und Oesterreichs, der Verbündeten Deutschlands, nach dem Flottenbauprogramm stärker sein, als die vereinigte englisch-französische Mittelmeerflotte.“

Faber fügte hinzu, er wünsche der Mission des neuen deutschen Botschafters in London, Freiherrn von Marschall, einen vollen Erfolg. Man dürfe jedoch nicht vergessen, daß, falls es ihm gelingen sollte, Frankreich und England zu trennen, Deutschland beide Länder durch einen Krieg oder auch sogar ohne einen solchen zu überwinden in der Lage ist.

P.O. London, 11. Juni. (Privat.) Asquith, Churchill und die übrigen Mitglieder der Admiralität sind gestern von ihrer Mittelmeerreise zurückgekommen. Premierminister Asquith begab sich sofort nach dem Buckinghampalast, wo er eine längere Audienz beim König hatte.

Combes und die franz. Wahlreform.

Paris, 11. Juni. (Privat.) Die mit Spannung erwartete große politische Rede des ehemaligen Ministerpräsidenten Combes am Bankett der Radikalen und Radikalsozialisten, hat gehalten, was man sich vor ihr versprochen. Combes ist ein Gegner der Verhältniswahl geblieben und ist daher jetzt ein Gegner des Kabinetts Poincaré, da sich dieses für die Verhältniswahl, wenn auch mit Zuteilung der Resten an die Mehrheitsliste befehligt hat.

Er verächtete, die Frage der Wahlreform sei keine theoretische, sondern eine höchst praktische Frage, bei der es vor allem darauf ankomme, ob eine rein republikanische Partei auch mit dieser Reform eine hinreichende Regierungsmehrheit in der Kammer finden werde. Combes hat zu diesem Zwecke die für die Radikalen besonders günstigen Wahlergebnisse von 1906 Zahl für Zahl durchforscht und ist zu dem Ergebnis gelangt, daß schon damals, wenn die Verhältniswahl bestanden hätte, die Koalitionen zwischen den Sozialisten und den Reaktionen

Der Fernflug Berlin—Wien.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 11. Juni. Man hat mit viel Hoffnung dem Start zum Fernflug Berlin—Wien, an dem deutsche und österreichische Flieger teilnahmen, entgegengesehen und mit Spannung das Resultat erwartet. Noch sind die letzten Meldungen der letzten Flugtage nicht eingetroffen, aber sie werden nicht mehr das Bild ändern, das die zwei ersten Tage von diesem Fernflug geben. Von den elf am Samstag abgenommenen Flugzeugen sind im Laufe des Sonntags formell zehn gestartet. Von diesen formell Gestarteten sind tatsächlich nur acht Teilnehmer abgeflogen und zwar 4 Deutsche: Helmut Hirth, Fhr. v. Thüna, Robert Thelen und Karl Krieger und 4 Oesterreicher: Oberleutnant Bier, Oberleutnant Blaschke (Chafan), Rudolf Stanger und Oberleutnant Müller (Bergmann). Von diesen havarirten Fhr. v. Thüna bereits beim Abflug in Johannistal, unterwegs auf der ersten Etappe: Oberleutnant Bier, Rudolf Stanger, Robert Thelen, Karl Krieger und Eugen Wiencziers. Ausgeschieden sind von diesen sechs Fliegern bereits vier. Ob Thelen und Krieger, die nochmals versuchen wollen, abkommen werden, ist noch ungewiß. Nicht abgeflogen ist Alois Stiploshof.

Die erste Etappenstation Breslau erreicht haben drei und zwar: Der Deutsche Helmut Hirth und die österreichischen Offiziere: Blaschke (Chafan) und Müller (Bergmann). Das Ziel erreicht hat bis jetzt nur einer: Helmut Hirth.

Das ist das vorläufige Resultat des großen Starts. Auf den ersten Blick entschieden deprimierend. Von 21 Anmeldungen 10 startende Flieger, davon kommen 7 entweder nicht vom Startplatz oder bleiben unterwegs liegen. Es braucht keiner pessimistischen Betanlagung, um den Fernflug als Mißerfolg zu betrachten und der deutschen Fliegerei etwas steptischer gegenüberzustellen.

Und doch würde man ihr damit Unrecht tun, ihre Leistungsfähigkeit nach den Resultaten dieses Flugmattes einzuschätzen.

das Zustandekommen einer radikalen Mehrheit verhindert hätten.

Es fand sich leider niemand, um ihm einzuwenden, daß die radikalen Gruppen überall, wo eine solche Koalition drohte, zum voraus eine gemeinsame Liste hergestellt hätten, um die Rechte der Mehrheit zu wahren.

Der Schluß der Rede war weniger schroff, denn auch Combes ist geneigt, von der Einzelwahl zur Listenwahl überzugehen und dabei der Minderheit Rechnung zu tragen, aber diese Berücksichtigung der Minderheit werde zu groß, wenn man das von Poincaré annettierte System des Wahlquotienten einführt. Combes berührte sich damit mit dem ehemaligen Minister Elementel, der als Präsident der radikalen Linken in der Kammer das Wort vor ihm ergriffen und versichert hatte, zahlreiche Radikale werden in nächster Zeit in der Kammer ein Berufungsprojekt vorlegen, das die Quotientenrechnung ausschließt und dennoch den Minderheitsparteien gewisse Zugeständnisse macht. Wie das freilich geschehen soll, ohne durch den Quotienten den Anteil der Minderheit auszurechnen, ist noch nicht abzusehen und noch nicht öffentlich mitgeteilt worden.

Badische Chronik.

Manheim, 10. Juni. Dem Konsul der Republik Bolivien in Mannheim, Robert Gerlach, ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Plankstadt (A. Schwellingen), 10. Juni. Der kaufmännische Lehrling eines hiesigen Geschäfts ist unter Mitnahme eines größeren Geldebetrages flüchtig gegangen und soll sich nach der Schweiz gewandt haben. Da inzwischen an Freunde und Mädchen Karten von dem Ausreißer eingetroffen sind, so ist man dem Flüchtigen bereits auf der Spur.

Neckargemünd (A. Heidelberg), 10. Juni. Heute nacht kürzte in der hiesigen Anstalt eine Patientin namens Klara Kramer vom 3. Stockwerk in den Garten und blieb auf der Stelle tot. Die Verunglückte stammt aus Reichenbach in Schlefien.

Bühl, 10. Juni. Die längst ersehnte und auch dringend notwendige regelmäßige Automobilverbindung von Bühl durchs Bühlertal, vorbei an den romantischen Gertelbachfällen nach den Höhenkurorten Wiebelsellen, Bärenstein, Sand, Hundsee, Herrenwies und nach dem zur Zeit im Bau begriffenen Offiziersgenesungsheim wird am 15. Juni mit städtischer Unterstützung eingeweiht.

Rheinbischofsheim (A. Kehl), 10. Juni. Man schreibt uns: Vergangenen Samstag feierte die hiesige israelitische Gemeinde unter Anteilnahme der hiesigen Bevölkerung aller Konfessionen, der Vertreter der politischen und kirchlichen Behörden, des Lehrerkollegiums der Groß- Realschule und der Volksschule hier, der israelitischen Nachbargemeinde Neureisett u. v. a. das 30jährige Ortsjubiläum und gleichzeitig das 40jährige Dienstjubiläum ihres Lehrers und Kultusbeamten Herrn D. Repp. Der Jubilar, ein überall geachteter Mann und beliebter Lehrer, wurde schon am Vorabend des Festes durch den Gesangverein und am Festtage selbst beim Festgottesdienste durch die wohlwundliche Predigt des Bezirks- und Konferenzrabbiners Herr Dr. Mayer-Bühl und beim

Man braucht sich nur darüber im Klaren zu sein, von welchen Zufällen die Flugkunst des In- und Auslandes heute noch abhängig ist, um die tatsächlichen Erfolge stärker sprechen zu lassen als die Mißerfolge. Versagen des Motors, Pannen, Abstürze sind ohne weiteres auf die technischen Unvollkommenheiten unserer Motoren zu einem Teil auf die Leitungsfehler der Flieger und nur zum geringen Teil auf Konstruktionsfehler zurückzuführen, sie sind aber im Auslande nicht weniger häufig wie bei uns. Das will sagen, die Flugkunst ist hüben und drüben noch im Entwicklungsstadium und wenn Frankreich einen kleinen Vorsprung hat, dann verdankt sie ihn einer längeren Entwicklungsdauer, während die deutsche und österreichische bei weitem kürzer ist. Zieht man dieses Verhältnis in Betracht, dann muß ein Vergleich mit der französischen Fliegerei zu Gunsten der Deutschen ausfallen.

Dann sehe man sich nur den einen Sieg an, den Helmut Hirth auf seinem Apparat deutscher Konstruktion und deutschen Fabrikats errungen hat. Ganz abgesehen von Hirth's früheren glänzenden Leistungen, bedeutet dieser neueste Erfolg einen Triumph, den kaum ein französischer Flieger, ihm streitig zu machen vermöchte, und der deutschen Flugzeugindustrie das beste Zeugnis ausstellt. Man besetze sich nur die 300 Kilometer lange Route der Etappe Breslau-Wien, die über wechselfeldes Gebirgsgeleände in einer Höhe von über 2000 Meter führte und man bekommt Respekt vor dieser Leistung, die in zwei Stunden 45 Minuten ausgeführt wurde. In sieben Stunden 20 Minuten legte Hirth die Gesamtstrecke Berlin-Wien zurück. Seine durch das Abstrengen einer Zündkerze notwendig gewordene Zwischenlandung auf der ersten Etappe mindert nicht nur nicht den Erfolg, sondern erhöht ihn vielmehr. Denn die Reparatur des schadens — Hirth entnahm einem zufällig auf dem Felde stehenden landwirtschaftlichen Motor die Zündkerze und baute sie in seinen Motor — spricht für seine Geschicklichkeit und Geistesgegenwart, die die notwendigen Eigenschaften eines Fliegers sein müssen, und für die praktische Seite der Motor-

Festbankett mit darauffolgendem Theater und Ball durch schöne Ansprachen verschiedener Herren aller Konfessionen hochgeehrt. Sinnige Geschenke in großer Zahl zeugten weiter von der Beliebtheit des Jubilars.

St. Georgen (A. Bittlingen), 10. Juni. Gestern haben hier die Bürgerauswahlwahlen ihren Anfang genommen. Das Resultat beim ersten Wahlgang der 3. Klasse war folgendes: Von 400 Wahlberechtigten haben 286 abgestimmt und zwar: 103 für die Liste der Bürgervereinigung, 102 für die Nichtbürger („Freie Bürgervereinigung“) und 79 für jene der Sozialdemokratie. An Sitzen erhielten: Die Bürgervereinigung 4, die „Nichtbürger“ 3 und die Sozialdemokratie 3.

Freiburg, 11. Juni. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde vergangene Nacht etwa um 2 Uhr im Antiquitäten-geschäft von Aug. Brühwiler hier verübt. Der Dieb ertrab den Laden mit einem Brechinstrument, brückte die Scheibe nach innen und stahl nun eine Anzahl altertümliche Juwelen, Perlen und Brillanten, deren Wert in die Tausende geht. Der Dieb war von Nachbarsleuten beobachtet worden, die Lärm machten. Als die Situation für ihn gefährlich wurde, sprang er mit seiner reichen Beute davon. In der Brunnenstraße verlor er einige Ringe, die heute morgen dort gefunden wurden. Der noch nicht gefasste Einbrecher hatte jedenfalls noch einen Komplizen, der Schmiere stand.

Schnau i. W., 10. Juni. Seit drei Tagen wird der Gerichtsvollzieher Storf von hier vermisst. Er hatte eine Dienst-tour nach Zell unternommen und ist von dieser nicht mehr zurückgekehrt.

Ahenbach (A. Schnau), 10. Juni. Die Dienstzeit des Herrn Bürgermeisters Wotjak von hier, der schon 30 Jahre an der Spitze der hiesigen Gemeinde steht, das Amt mit Geschick verwaltete, geht zu Ende, so daß sich in Wäde eine Neuwahl nötig macht.

Schopfheim, 11. Juni. Die hiesige Handelskammer, aus deren Bezirk schon ansehnliche Spenden für das Projekt de. Schiffbarmachung des Oberrheins geflossen sind, beschloß in ihrer letzten Sitzung, für die Vorarbeiten der Oberrheinegulation ebenfalls ein Beitrag von 1000 Mark zu stiften.

Börsch, 11. Juni. Seit vergangenen Freitag wird der 69 Jahre alter, verheiratete Maurer Albert Scheurer von hier vermisst. Der Vermisste war mit der Angabe von Hause fortgegangen, daß er einen Spaziergang über Grenzach nach Bafje mache. Er versicherte, bis 6 Uhr abends wieder zurück zu sein. Die bisher angestellten Ermittlungen nach dem Verbleibe des Mannes haben zu keinem Ergebnis geführt, man vermutet daher einen Unglücksfall.

Friedlingen (A. Börsch), 10. Juni. Gestern wurde an der Hünninger Schiffbrücke vom Rhein ein Paket angetrieben, das die Leiche eines neugeborenen Kindes enthielt. Das arme Kind hatte noch den Nabel im Munde, und mit einem Tuch war ihm schraubstockartig der Hals zugebunden. Vermutlich wurde die Leiche in Basel in den Rhein geworfen. Von der unnatürlichen Mutter fehlt noch jede Spur. Untersuchung ist eingeleitet.

Stühlingen (A. Bonndorf), 10. Juni. Die Spital-In-fassin Magdalena Grüninger, eine Frau von 61 Jahren, fiel beim Heuen so unglücklich von einer Leiter, daß der Tod durch

industrie. Apparate wie Hirth's Kumpfer-Eindecker aber brauchen keine Konkurrenz zu scheuen. Die Pannen der meisten übrigen Teilnehmer an diesem Fernfluge geben nicht etwa einen schlechten Begriff von der Tauglichkeit der übrigen deutschen und österreichischen Typen — die sich anderweitig schon vielfach bewährt haben — sondern nur die Lehre, daß Fliegen gelernt sein muß und daß uns eine größere Zahl gut durch- und ausgebildeter Flieger noch fehlt. Auf die Fliegerausbildung muß nun Bedacht genommen werden. Haben wir erst einen tüchtigen, durchaus zuverlässigen professionellen Fliegerstand, dann sind wir ein für allemal aus den Kinderschuhen heraus. Unsere Typen warten auf gute Führer.

Aber eine andere mahnende Lehre gibt uns dieser Fernflug und zwar richtet sie sich an die Flugzeugfabriken. Die Lehre nämlich: zu solchen Starts keine Maschinen angemeldet, die nicht vorher von den startenden Piloten eingeflogen wurden. Die Luftverkehrs-gesellschaft hat ihre drei Apparate, die an dem Fernflug teilnehmen sollten, zurückgezogen, nachdem deren Führer etliches Mißgeschick hatten. Sie begründete diesen „Rückzug“ damit, daß die Apparate erst so spät fertiggestellt worden seien, daß die Flieger nicht hinreichend Gelegenheit hatten, sich mit ihnen vertraut zu machen. Der Gesellschaft ist aus diesem Umstand ein ernstlicher Vorwurf zu machen und gegen alle die zu erheben, die gleichermaßen unverantwortlich handeln. Die bestkonstruierte und gebaute Maschine hat eine Seele, die erst gekannt sein muß, ehe man sich auf sie verlassen kann. Ein ein- bis zweimaliges Fliegen mit einem neuen Apparat genügt noch lange nicht zu seiner genaueren Kenntnis. Der startende Flieger aber sollte mit seiner Maschine völlig vertraut sein und ihre Mucken kennen. Jedes Gewehr muß erst eingeschossen, jeder Apparat eingeflogen werden. Das müßte zum ABC der Fliegerei gehören und ein Vergehen dagegen bestraft werden.

Das Resümee aber dieses Flugtitels darf dahin ausgesprochen werden, daß wir guten Mutes sein können: die

Schädelbruch sofort eintrat. Der herbeigeeilte Spitalarzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Heiligenberg (A. Pfullendorf), 10. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier bei einer Autofahrt. Die Glascheibe vor dem Sitz des Chauffeurs löste sich und fiel ihm ins Gesicht. Glasplitter schnitten ihm einen Augendekel durch und verletzte das Auge so schwer, daß es wahrscheinlich verloren ist.

Arlen (A. Konstanz), 10. Juni. Unter sehr zahlreicher Beteiligung der Nachbarorte fand hier gestern das 10. Segalmusikfest statt. In dem Wettspielen beteiligten sich 20 Kapellen, die durchweg gutes boten. Als Preisrichter fungierten Gallian-Freiburg, Säger-Winterthur und Springer-Konstanz. Der erste Preis im Gau fiel der Stadtmusik Singen zu.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Juni.

rh. Quer durch Karlsruhe. Nun senkt sich die Sommerhitze laftend und quälend in alle Straßen, Häuser und Höfe der Großstadt. Das Essen schmeckt nicht mehr, die Arbeit noch weniger, der kürzeste Weg wird zu lang und das leichteste Habit zu schwer. Man dampft und faucht wie eine kleine Lokomotive und braucht mehr Platz als sonst für seine Weggeleise. Eine Sehnsucht in die Ferne und Weite regt sich. Himmelshöhe Eisgaden wären jetzt das molligste Ruheflößen, Quellen- und Waldesrauschen die lieblichste Musik! Die traulichste Wohnung, das ruhigste Haus gefallen nicht mehr. Müffig und stidlich weht durch alle Räume, nur irgendwo draußen, unter blauem Himmel, im kühlen Schatten uralter Gebirgstannen, da ist die Ruhe, die Gesundheit und die Freiheit. Tantalusqualen sind's, jetzt einen Fernzug abzuhängen zu sehen in die Alpen oder an's Meer. Man möchte sich hineinschwingen ohne Gepäck und alles. Es ist wie eine Krankheit, wie ein atavistischer Trieb aus der Zeit unserer nomadischen Kindheit. Dabei wird er in den Großstädten in raffinierter Weise gesteigert und genährt. An den Anschlagäulen prangen die verlodendsten Namen und Bildberühmter Seebäder oder Alpenkurorte. Auch aus den Zeitungen lächelt sie uns freundlich in die Augen. In den Schaufenstern prangen kostbare Reiseausstattungen, glänzende Lederkoffer, bauschige Wettermäntel, kleidsame Reiseanzüge, Dinge, die jetzt mit den romantischsten Vorstellungen umkleidet werden. Es gibt kein Entrinnen! Das Fernfieber steigert sich bis zur Krise. „Wann reisen wir?“ ruft die Gattin. „Geh'n wir fort?“ jubeln die Kinder. Erschüttert greift der Familienvater nach den eingegangenen Prospekten der Kurorte mit ihren malerischen Landschaftsbildern. Schon dieses Suchen bereitet Wohlthat, eine kurze Erlösung. Endlich ist der Ort bestimmt, aber das eigentliche Uebel weicht nicht, bis der Tag der Abfahrt herangekommen ist, bis man wohlverpackt zwischen seinen Koffern und Schächeln im Zuge sitzt. Nun läßt es nach, um sich nach wenigen Tagen schon wieder in das — Heimweg zu verewandeln.

St. A. Beschäftigungsgrad im Monat Mai 1912 nach den Nachweisungen der Krankenkassen. Am 1. Juni 1912 hatten 23 Krankenkassen der Stadt Karlsruhe einen Bestand von 41 973 versicherungspflichtigen Mitgliedern (darunter 14 855 weibliche) aufzuweisen. Das sind gegenüber dem 1. Mai d. Js. 389 männliche mehr und 85 weibliche weniger und gegenüber dem 1. Juni 1911 1379 männliche und 287 weibliche mehr.

Vom Schwarzwaldderein sind in unserem Expeditions-Schaufenster (Kammstraße) zwei gut gelungene photographische Aufnahmen von der Eröffnung des Graf Rhena-Weges und von den Mitwirkenden beim 25jährigen Stiftungsfest ausgehellt. Die Aufnahmen sind vom Mitglied und Amateur Herrn Ludwig Kufz gemacht worden.

Stadtgarten-Konzert. Am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Stadtgarten bei gutem Wetter wieder ein sogenanntes „billiges Konzert“ statt, dessen Ausführung der Kapelle des Feldartillerie-Regiments „Großherzog“ (1. Bad. Nr. 14) übertragen ist. Eintrittspreis 10 s (Musikgeld) für Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten, 20 s für sonstige Personen. Inhaber von Kartenheften zahlen, wenn sie eine Karte ihres Heftes entwerten lassen, gleichwohl 10 s Musikgeld, andernfalls 20 s (10 s Stadtgarten- und 10 s Musik-Eintrittsgeld), Kinder und Soldaten zahlen die vollen Preise.

Hoffhauspieler Wilhelm Kempf.

A.H. Karlsruhe, 11. Juni. Herr Hoffhauspieler Wilhelm Kempf ist heute vormittag 9 Uhr an den Folgen des Schlaganfalls, der ihn vor einigen Tagen traf, gestorben. Seit 22 Jahren gehörte der im Mai 1863 zu Basel geborene Künstler, der in Karlsruhe seine ganze Jugendzeit verlebte, dem Ver-

deutsche Flugkunst ist in jeder Hinsicht auf dem Wege zum Erfolg. Das beweist allein schon der Fortschritt innerhalb des einen letzten Jahres, den uns der dunkelst sehende Bestmiste nicht verkleinern kann. Lassen wir uns von den Preßstimmen des Auslandes nicht ins Bodshorn jagen!

(Neue Meldungen.)

Krieger auf dem Flug nach Breslau.

Guben, 11. Juni. Krieger hat entgegen anderen Nachrichten den Weiterflug nicht aufgegeben, sondern sich entschlossen, trotz seiner Verletzung die Luftreise fortzusetzen. Bereits gestern vormittag wollte der Zeppelinpilot mit Oberleutnant J. S. Bertram aus Groß-Breesen, wo der Eindecker in einem schnell aufgeschlagenen Zelt untergebracht worden war, abfliegen, doch hinderten der Regen und die heftigen Böen den Start. Erst am Nachmittag 4 Uhr 45 Min., als der Himmel sich ein wenig aufgehellt hatte, konnte Krieger an die Abfahrt denken. Die aus Berlin eingetroffenen Monteur hatten während der Nacht den Apparat noch einmal gründlich geprüft und so kamen die Krieger trotz des schlechten Bodens glatt vom Start. Unter den stürmischen Ovationen der Menge, die seit dem Vormittag trotz Wind und Wetter bei der Maschine ausgeharrt hatte, zogen die beiden Krieger in 500 bis 600 Meter Höhe davon.

Kanig (Kreis Guben), 11. Juni. Krieger ist gestern hier gelandet, da anscheinend der Motor nicht zur Zufriedenheit des Piloten funktionierte. Die Landung vollzog sich glatt und ohne Unfall.

hd Breslau, 11. Juni. (Tel.) Krieger, der in Kanig gelandet war, ist dort heute früh 4 Uhr 31 Min. aufgestiegen und glücklich auf dem Flugplatz in Breslau um 5 Uhr 57 Min. angekommen. Er gedenkt nach Einnahme von Del und Benzin heute noch nach Wien weiter zu fliegen, da das Wetter günstig ist.

hande des Großh. Hoftheaters hier selbst an, zu dessen dienstältesten Mitgliedern er zählte und das deshalb vor allem seinen Verlust betrauern wird. Sein Feld war das der charakteristischen Episode und Charge und hier hat er sowohl auf dem ernstesten wie auf dem humoristischen Gebiet manche vortrefflichen Gestalten geschaffen, an die man sich immer gern zurückerinnern wird. Erwähnt sei u. a. sein Modes in Hauptmanns „Biberpelz“, Friedeborn in Kleists „Rätchen von Heilbronn“, Thibaut in der „Jungfrau von Orleans“, Walter Fürst und Alttinghausen in „Wilhelm Tell“ u. s. w. Ueberall zeigte er sich als ein Künstler von Ernst und Streben, dem nur zu früh seine Wirksamkeit gehemmt wurde. Seit ihm im vorigen Sommer zuerst ein Schlaganfall getroffen, war seine Gesundheit erschüttert, und er dachte schon daran, mit Ablauf der Spielzeit in Pension zu treten, da rief ihn ein höherer Wille noch vorher von der Bühne ab. Das Gedächtnis an den sympathischen Menschen und Künstler, — dem als Zeichen der Wertschätzung im Jahre 1906 vom Großherzog das Ritterkreuz 2. Klasse des Jähringer Löwenordens verliehen wurde — wird in unserer Stadt, in der sich Hr. Kempf allgemeiner Beliebtheit und Achtung erfreute, über seinen schnellen Tod hinaus fortleben.

Vermischtes.

= Odesa, 11. Juni. In der Nacht ging ein Plazregen nieder, der große, im Hafen aufgeschichtete Massen von Frachten durch die Kasse völlig unbrauchbar machte. Der größte Teil der in den Kellerräumen aufbewahrten Waren ist verborstet. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

W. Tambow (Rußland), 11. Juni. (Tel.) Auf dem Borwerk des Grafen Drlow Dawydow sind 59 Feldarbeiter, die in einer Getreideerde schliefen, verbrannt. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Berlin, 11. Juni. Bei der Konferenz, welche gestern auf Befehl und unter dem Vorhabe des Kaisers im königlichen Schlosse stattfand, und an der die Reichsminister, der Oberpräsident und die Vertreter des Verbandes Groß-Berlin teilnahmen, gelangten alle einschlägigen Fragen der Ansetzung von fiskalischem Gelände an den Verband sowohl hinsichtlich des Umfanges der abzutretenden Flächen als des Preises zur eingehenden Erörterung. Es wurde eine Basis zu weiteren Verhandlungen gefunden.

= Brüssel, 11. Juni. Gestern ist allgemein in allen Industriegebieten die Arbeit wieder aufgenommen worden. Als Beweis dafür, daß die Ruhe wiederhergestellt ist, mag gelten, daß die königliche Familie gestern nach Ostende übergesiedelt ist und daß der Ministerpräsident einen Erholungsurlaub von drei Wochen nach Frankreich angetreten hat.

W. London, 11. Juni. Graf Wolff-Metternich, der aus London scheidende deutsche Botschafter, ist heute vormittag in Gegenwart von Sir Edward Grey vom König in Abschiedsaudienz empfangen worden.

= Rajahgar, 11. Juni. Die Lage verschlimmert sich täglich. Die Aflu treiben chinesische Böbelhaufen auf, die sich als Volksmiliz ausgeben, und suchen die Herrschaft an sich zu reißen.

= Santiago de Chile, 11. Juni. Nach einem Telegramm aus Diedo ist in der Provinz Los Rios ein Aufstand unter der Führung eines gewissen Carlos Ufaro ausgebrochen.

= Montreal, 11. Juni. Die Herzogin von Connaught befindet sich nunmehr völlig außer Gefahr; sie ist auf dem Wege der Besserung.

Das Programm des nächsten sozialdemokratischen Parteitag.

= Berlin, 11. Juni. Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag wird vom 15. September an in Chemnitz stattfinden. Der Parteivorstand hat, wie der „Vorwärts“ mitteilt, eine vorläufige Tagesordnung von 11 Punkten aufgestellt, die u. a. eine Eröffnungsrede Nebels, ein Referat über die Reichstagswahlen von Scheidemann, Referate über den Imperialismus und die Mafiseier umfassen. Der Parteivorstand hat davon abgesehen, die Steuerfrage auf die Tagesordnung zu setzen, weil es ihm wünschenswert erschien, daß diese bedeutsame Frage vor einer Erörterung auf dem Parteitag in der Presse eingehender behandelt werde, als das bisher geschehen sei. Die Wahlrechtsfrage wird den bedeutungsvollsten Punkt der Tagesordnung des Parteitags für Preußen bilden, der nur kurze Zeit nach dem deutschen Parteitag

Krieger startet zum Flug Breslau—Wien.

= Breslau, 11. Juni. (Tel.) Der Krieger, mit dem Oberleutnant zur See Bertram als Passagier, der heute früh in Kanig wieder aufgestiegen und um 5 Uhr 27 Min. in Breslau eingetroffen war, wollte um 9 Uhr 35 Min. den Flug nach Wien fortsetzen. In 15 Meter Höhe stürzte der Apparat ab und wurde leicht beschädigt. Der Krieger blieb unverletzt. Wenn das Reparaturmaterial aus Johannistal heute noch rechtzeitig eintrifft, wird Krieger heute Wien noch zu erreichen suchen.

Die Krieger auf der Strecke Breslau—Wien.

= Strehlen (bei Breslau), 11. Juni. (Tel.) Oberleutnant Miller (Bergmann), der vorgestern hier gelandet war, will Donnerstag 3 Uhr morgens die Fahrt nach Wien fortsetzen, da von der Wiener Wetterwarte für morgen günstiges Wetter vorausgesetzt worden ist.

P.O. Wien, 11. Juni. (Privat.) Der gestern nacht 5 Kilometer vom Ziel gelandete Oberleutnant Blachke (Chafan) wird auf die Beendigung des Fluges endgültig verzichten müssen. Bei der Nachtlandung in der Nähe von Untergünzendorf wurde sein Apparat vollständig zerstört. Der Krieger selbst ist unversehrt an der Hüfte verletzt. Beglückwünschung Sixths durch den Prinzen Heinrich.

= Berlin, 11. Juni. Sixth, der Sieger im Fernfluge Berlin—Wien, erhält aus allen Teilen Deutschlands fortgesetzt zahlreiche Glückwünsche. U. a. erhielt er auch ein persönliches Telegramm des Prinzen Heinrich, der ihn bereits bei Gelegenheit des Oberheimischen Zuerlässigkeitsfluges kennen gelernt hatte. Der Prinz beglückwünschte ihn sehr herzlich zu diesem zweiten großen Erfolge, den er auf demselben Rumpereindecker erungen hat, den er im Oberheimische zum Siege steuerte.

stättfinden wird. Aus diesem Grunde wurde davon abgesehen, dem Chemnitzer Parteitag die Behandlung derjenigen Frage zu empfehlen.

Die christlichen Gewerkschaften und der Papst.

M. Esen (Ruhr), 11. Juni. (Privat.) Ein bekannter Zeitschrifts-Abgeordneter sendet der „Rhein-Westf. Ztg.“ aufgrund von Erkundigungen in Rom die folgenden, Aufsehen erregenden Mitteilungen:

„Allmählich fidern ganz interessante Einzelheiten über die Entstehung der beiden Telegramme an die Berliner und Kölner Richtung durch, wenn sie auch in ihren Einzelheiten noch nicht genau kontrollierbar sind. Darnach kommt als Verfasser der beiden Meldungen nach Berlin und Frankfurt der Dominikanerpaier Esfer, Vorsitzender der Inaberg-Kongregation, in Betracht. Er vermittelte auch für die beiden Vertreter der Berliner Richtung, Pfarrer Beyer und Pfarrer a. S. Savign, die Audienz beim Papste. Da nun in bestimmten Fällen dem Papst vorher mitgeteilt wird, was er Vertretern einzelner Korporationen sagen soll, so ist nicht ausgeschlossen, daß die beiden Herren selbst aufgefordert haben, was sie über Pater Esfer durch den Papst hören wollten. Dem Papst selbst ist nichts von den beiden Drahtungen bekannt geworden. Es wird angenommen, daß die Vertreter der Berliner Richtung an der Abfassung der Drahtungen mitgewirkt haben. Der Weg zu Pater Esfer führt über das Dominikanerkloster Berlin Moabit, von dem aus die ersten Anregungen zur Gründung katholischer Gewerkschaften ausgegangen sind.“

hd Halle a. d. S., 11. Juni. Die „Saale-Zeitung“ meldet: Ein hier lebender Politiker und früherer Reichstags-Abgeordneter erhielt von einem Herrn aus Rom, der von vatikanischer Seite gut informiert ist, folgenden Brief: „Ich kann behaupten, daß die christlichen Gewerkschaften ohne den Schutz der preussischen Regierung nicht mehr existieren würden. Ich weiß aus sicherer Quelle, daß die preussische Gesandtschaft im Vatikan diesem mitgeteilt hat, daß ein Verbot oder eine Verbannung der christlichen Gewerkschaften die sofortige Aufhebung der preussischen Gesandtschaft beim Vatikan zur Folge haben würde. Meine Quelle kann nicht bezweifelt werden. Das „Berl. Tagbl.“ war schlecht informiert, als es behauptete, der Ministerpräsident von Weismann hätte um einen Aufschub gebeten. Man wird nun sehen, wie der Papst diese preussischen Drohungen zu umgehen suchen wird, indem er die Gewerkschaften indirekt verbietet wird.“

M. Köln, 11. Juni. (Privat.) Zur Haltung des Papstes in der Gewerkschaftsfrage sind außer den ausführlichen, heute in der „Rhein. Volksztg.“ niedergelegten Erklärungen des Abitors Heine weitere Meldungen eingelaufen, die den Beweis erbringen, daß man in Rom über die Aufnahme der päpstlichen Äußerungen und namentlich über den Charakter der Auslegung geradezu bestürzt ist.

= Sagen (Westfalen), 11. Juni. Hier trat gestern eine Konferenz von 25 evangelischen Arbeiter- und Gewerkschaftssekretären aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk zusammen. Zur Frage des Gewerkschaftsrechts wurde eine Entschließung gefaßt, in der bedauert wird, daß neue Beunruhigung in die christlich-nationale Arbeiterbewegung hineingetragen worden sei. Die Konferenz nahm mit großer Befriedigung von der Erklärung des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften und der ihm angeschlossenen Unterverbände Kenntnis. Durch diese Erklärung sei öffentlich die Interkonfessionalität, die politische Neutralität und Unabhängigkeit der christlichen Gewerkschaften festgestellt worden. Die evangelischen Kollegen werden aufgefordert, als völlig gleichberechtigter Teil der christlichen Gewerkschaften nachdrücklich für die Stärkung derselben einzutreten.

Die Vorgänge in Ungarn.

= Budapest, 11. Juni. Das Parlament ist durch Militär abgesperrt. An einem Punkte der Absperrung steht ein Polizeibeamter und der Saalkommissar des Abgeordnetenhauses, vor denen die Eintretenden sich legitimieren. Als die Gruppe der oppositionellen Abgeordneten mit dem Grafen Apponyi und Justh an der Spitze korporativ erschienen, wurden einige nicht ausgeschlossene Abgeordnete zugelassen; den Ausschlossenen wurde der Zutritt verweigert. Graf Apponyi rief: „Ich werde diese Vergünstigung nicht in Anspruch nehmen.“

Die oppositionellen Abgeordneten zogen sich darauf unter Schmähschreien auf den Grafen Tisza zurück, ohne weiter als bis zum Eingangstor des Abgeordnetenhauses gelangt zu sein. Graf Apponyi ist dem Präsidium der ungarischen Gruppe der interparlamentarischen Union zurechtgetreten, weil er — wie er in seinem Rücktrittsschreiben erklärt — jede Berührung mit dem Präsidium des Abgeordnetenhauses und mit der Regierung vermeiden will.

= Nagyparad, 11. Juni. Die Sozialisten hielten hier eine Volksversammlung ab, nach deren Beendigung die Teilnehmer sich scheinbar zerstreuten, aber dann wieder zusammenkamen, worauf große Eggefe verübt wurden. Ein Polizeiwachmeister wurde von einem Revolverstich getroffen, ein zweiter Polizeibeamter blutig geschlagen. — Die Fenster am Hause des Grafen Tisza wurden zertrümmert. Militär zerstreute die Anführer. Der Sozialistenführer Condor, den die Budapestier Parteileitung hierher geschickt hatte, wurde verhaftet.

Zum Aufstand auf Kuba.

= Keywest, 11. Juni. Die Kommandanten der Schiffschiffe „Nebrasca“ und „New Jersey“ haben den Befehl erhalten, nach Kuba in See zu gehen. Man glaubt, daß ihr Bestimmungsort Havanna sein werde, wo sie zu den anderen Schiffen stoßen werden.

= Newyork, 11. Juni. Nach einem Telegramm aus Santiago de Cuba ist eine Abteilung amerikanischer Soldaten heute früh bei El Cuero von Insurgenten angegriffen worden, jedoch ohne Verluste zu erleiden. Die Verluste der Insurgenten sind unbekannt.

Der türkisch-italienische Krieg.

hd Konstantinopel, 11. Juni. Die Flotte hat den Mächten mitgeteilt, daß sie im Falle, daß Italien Mythilene besetzen sollte, die Dardanellen wieder absperrern wolle. Gestern nachmittag stieß der französische Dampfer „Iphigene“ mit 400 ausgewiesenen Italienern in den Dardanellen auf eine Sandbank, konnte aber wieder flott gemacht werden.

= London, 11. Juni. Wie das Reutersche Bureau unter dem 10. Juni aus Smyrna erfährt, sollen am Sonnabend 19 türkische Kreuzer auf der Höhe der Insel Peros bemerkt worden sein. Sie bewegten sich in der Richtung auf die türkische Küste zu.

Der Aufstand in Marokko.

Le. Madrid, 11. Juni. (Privat.) Wittermeldungen aus Fez zufolge hat Sultan Muley S. Fahid vor Unterzeichnung der Abdankungsurkunde alle seine Souveränitäts- und Hoheitsrechte in Marokko der Regierung von Frankreich übertragen.

Die letzte Marinenovelle und der Flottenverein.

Berlin, 10. Juni. Die parteioffizielle Berliner „Nationalist. Korresp.“ schreibt: Die erste Tagung des Deutschen Flottenvereins nach der jüngst im Reichstage angenommenen Novelle zum Flottengesetz ist in der nationalen Öffentlichkeit deshalb mit einer gewissen Spannung erwartet worden, weil die Stellungnahme dieser sachverständigen, vaterländischen Körperschaft zu den neuen Bestimmungen und zu den — Lücken, die weiter bestehen bleiben, für alle Freunde einer energischen Wehrmachtspolitik von hervorragender Bedeutung sein mußte. Das Gefühl etwa, daß uns nun eine Zeit des Ausruhens bevorstehe, konnte in einem Kenner unserer und der fremdländischen Marineentwicklung allein schon deshalb nicht entstehen, weil die letzte Flottennovelle ja weniger die numerische, als die organisatorische Vervollkommnung unserer Seestreitkräfte zum Ziele hatte, wenn damit auch eine geringe Vermehrung der Kampfeinheiten verbunden war. Aber unter den Mängeln, welche die Vorlage des Flottengesetzes, wie z. B. bei der Reserveflotte, neu geschaffen hat, ist es für den Nichtfachmann schwer, zu beurteilen, ob die Beseitigung dieses oder jenes Mangels die dringlichere ist. Und wenn sich die politischen, im besonderen die parlamentarischen Kreise, die vom Deutschen Flottenverein auf der gestrigen Weimarer Tagung aufgestellten Grundsätze ja auch nicht ohne weiteres zur Richtschnur nehmen können, so braucht über das Gewicht der Meinung eines so hervorragenden Marinekenners, wie es Großadmiral von Köster ist, doch kein weiteres Wort verloren zu werden.

Herr von Köster erkannte den in der neuesten Flottenvorlage in Aussicht genommenen Bau von 54 Unterseebooten unumwunden an. Dagegen hält er den Zuwachs von 3 Linienschiffen und 2 kleinen Kreuzern nicht für ausreichend, wenn auch nicht zu verkennen sei, daß durch die Linienschiffbauten das Prinzip des Dreischiffstempos als das für unsere Marine gegebene wenigstens angedeutet wird: „Ganz außerordentlich aber bedauern wir es, daß die Reserveflotte in ihrem Wert nicht nur vorübergehend, sondern leider dauernd geschädigt werden soll. Denn die für die Bemannung der Reserveflotte durchaus notwendigen Spezialisten, die unbedingt dem Präsenzstab angehören müssen, da sie in ständiger Übung zu halten sind, bezogen allein ein starkes Drittel der Besatzung. Wenn man hierzu die unentbehrlichen Vorgesetzten, das Maschinenpersonal und die Funktionäre rechnet, so kommt man mindestens auf die Höhe eines Besatzungsstandes von 50 bis 60 Prozent. Der Bauplan, der der neuen Flottenvorlage beigelegt ist und der einer geschicklichen Bindung ermangelt, sieht den Bau von Linienschiffen in den Jahren 1913 und 1914 vor und berücksichtigt somit in Bezug auf die Schiffsbauten nicht einmal die völlige Durchführung der Organisation des dritten Geschwaders, an dem noch ein Linienschiff fehlt. Ganz unberücksichtigt läßt er aber den tatsächlich bestehenden Mangel an Panzerkreuzern, trotzdem die Bedeutung dieser Schiffsklasse im letzten Jahrzehnt wesentlich gestiegen ist und für die seemannische Durchbildung unseres Offizierkorps immer mehr und mehr erkannt wird. Durch das weitere Fortschreiten der Luftklärung infolge der drahtlosen Telegraphie hat der Panzerkreuzer dem kleinen geschützten Kreuzer gegenüber wesentlich an Bedeutung gewonnen. Sie stellen somit die unentbehrliche Offensivkraft einer blodierten Flotte dar. Wer die Auslandsverhältnisse kennt, weiß, welche Bedeutung der Panzerkreuzer für unser Ansehen im Ausland hat und wie allgemein sich der Wunsch nach besserer Vertretung unserer Flagge für das Sicherheitsgefühl unserer Landsleute auf exponierten Posten und für die Förderung des Absatzes unserer heimischen Industrieerzeugnisse von Jahr zu Jahr zu steigendem Maße geltend macht.“ In Anbetracht aller dieser Verhältnisse verlangt Admiral von Köster deshalb eine Umwandlung der im neuen Flottenbauprogramm vorgesehenen zwei kleinen Kreuzer in zwei Panzerkreuzer. Die Vorlage sieht 8 Panzerkreuzer für die Hochseeflotte und vier weitere Panzerkreuzer vor und hält, wenn dies auch nicht direkt zum Ausdruck gebracht ist, an der Bestimmung von drei großen Kreuzern für die Auslandsflotte fest. Die acht schnellen Panzerkreuzer für die Hochseeflotte werden wir im Jahre 1917 besitzen, also erst in 5 Jahren, trotzdem es uns auf die Schaffung einer Gegenwartsflotte ankommen muß. Hierzu erklärte Herr von Köster: „Unsere Forderungen sind wahrlich keine übertriebenen, wir machen keine Flottentreibereien, wenn wir zur Durchführung des Flottengesetzes noch bis 1917 etwa 5000 Mann aktives Personal mehr und 5 Panzerkreuzer fordern.“

Das hier entwideltete Programm des Flottenvereins, das also in der (auch an dieser Stelle wiederholt behandelten) Forderung nach dem beschleunigten Ausbau der großen Kreuzer gipfelt, wird man in der Tat als ein übertriebenes kaum bezeichnen können. Denn es fußt durchaus auf dem grundlegenden Flottengesetz von 1900, und verlangt nur dessen schnellere und wirkliche Durchführung. Der in dem Gesetz von 1900 festgelegte „Sollbestand“ an Kreuzern war mit dem Staatsjahr 1911 bekanntlich „erfüllt“. Aber nur auf dem Papier. In diesen Kreuzerbestand waren und bleiben auch nach der jetzigen Novelle eingerechnet eine ganze Reihe von überalterten kleinen Kreuzern, Schulschiffen usw., die den modernen Ansprüchen an diese Schiffsgattung nicht entfernt mehr genügen. Es ist deshalb unter allen Umständen zu begrüßen, wenn der Flottenverein — mag man sich zu den weiteren, in Weimar erhobenen Forderungen stellen, wie man will — auf diesen schweren Mangel immer wieder mit aller Entschiedenheit hinweist. Selbstverständlich wird es ihm auch jetzt nicht erspart bleiben, in der sozialdemokratischen Presse und vielleicht auch in gewissen Organen des „wirklich ganz entschiedenen Liberalismus“ der Flottenschwärmerei, uferlose Pläne oder des imperialistischen „Marinismus“ geziehen zu werden. Man soll diesen Leuten ihr Vergnügen lassen. Die großartige Einmütigkeit, mit welcher die bürgerlichen Parteien den Wehrvorlagen beitraten, berechtigt jede Hoffnung darauf, daß der Reichstag auch der weiteren Entwicklung der Flotte, wie den „imperfiktiven“ Notwendigkeiten überhaupt, ein opferbereites Verständnis entgegenbringen wird.

Karlsruhe, 11. Juni. Wie uns seitens des Badischen Landesauschusses des Deutschen Flottenvereins mitgeteilt wird, ist es nicht richtig, daß Großadmiral von Köster in seiner hochbedeutenden Rede in der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins in Weimar gesagt hat: „wenn er sich an die Stelle des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Tirpitz, versetzt denke, würde er von der letzten Flottenvorlage nicht befriedigt sein.“ In diesem Sinne hat sich vielmehr der sächsisch-Altenburgische Staatsminister von Borries in seinen vortrefflichen Ausführungen ausgedrückt und nach unzeren Notizen wörtlich gesagt: „Ich darf nichts aus der Schule schwächen als Mitglied des Bundesrates; aber ich spreche von persönlichen Eindrücken. Als Erster des Reichsmarineamts würde ich von der Flottenvorlage auch nicht befriedigt sein.“

Großadmiral von Köster aber sagte am Schluß seiner Rede: „Ueber den Rahmen des Flottengesetzes hinauszugehen, liegt für unseren Verein zunächst keine Veranlassung vor. So möchte ich bitten, unentwegt an dem Werke der Auffklärung weiterzuarbeiten, namentlich auch in bezug auf die Schaffung der notwendigen Panzerkreuzer zur Vertretung unserer großen Interessen auf dem Erdenrund. Dafür lassen Sie uns wirken, und wir können der Ueberzeugung sein, daß alle tief fühlenden patriotischen Männer uns danken.“

Wie uns noch weiter mitgeteilt wird, waren als Delegierte des Badischen Landesverbandes der erste Vorsitzende, Herr von Cancrin, der zweite Vorsitzende, Herr Generalmajor z. D. Feisch, und der erste Vorsitzende des Bezirksvereins Freiburg, Herr Landgerichtsrat Claus, auf der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins in Weimar anwesend. Dieselben gaben den Ausführungen des Präsidenten, S. Erzengel Herrn Großadmiral von Köster, ihre Zustimmung.

Herr Landgerichtsrat Claus wurde als Mitglied des Gesamtvorstandes des Deutschen Flottenvereins gewählt.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. 79. Sitzung.

Karlsruhe, 11. Juni. Präsident Koberger eröffnete 1/10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Rheinboldt und Regierungskommissäre.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Spezialbudgets des Eisenbahnbaues

für 1912 und 1913 und der hierzu vorliegenden Petitionen und Anträge.

Neue Eingaben lagen nicht vor. Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen und gab bekannt, daß folgender Antrag der Abgg. Dr. Frank und Gen. eingebracht ist: „Die Zweite Kammer beschließt, die Regierung zu ersuchen, Erhebungen darüber anzustellen, inwiefern die wirtschaftliche Lage der Kleinbauern durch die Ausbreitung des Großgrundbesitzes beeinflusst wird, hierüber eine Denkschrift dem Landtage vorzulegen und darin mitzuteilen, wie den Schädigungen begegnet werden kann.“

Es erhielt hierauf das Wort Finanzminister Dr. Rheinboldt, der einen Gesetzentwurf vorlegte über den

Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Staufeu nach Mühlental.

Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten. Bei Position Pforzheim, Bahnhofsumbau, kam Abg. Odenwald (fortskr. Volksp.) auf

die Verhältnisse des Pforzheimer Bahnhofes

zu sprechen. Seit fast 20 Jahren soll der Pforzheimer Bahnhof erweitert werden. Es ist aber in dieser langen Zeit das nicht geschehen, was hätte geschehen sollen und wenn nun der Bahnhof fertig, wird es sich zeigen, daß der Bahnhof wieder zu klein ist. Ein halbes Jahr, ja sogar schon ein ganzes Jahr haben die Umbauarbeiten gewährt. An dem Pforzheimer Bahnhof kann man Studien machen, wie man nicht bauen soll. Wenn richtig zugegriffen worden wäre, hätte man zehn Jahre sparen können. Damit wären aber auch Ersparnisse für die Eisenbahnverwaltung erzielt worden. Der Umbau macht eine Straßenbauüberführung notwendig. So lange diese Ueberführung nicht erstellt, kann mit den Arbeiten nicht begonnen werden. Von den Arbeiten für die Ueberführungen steht man aber bis heute noch nichts. Der Verkehr auf der Station Pforzheim ist sehr gemächlich, besonders der Arbeiterverkehr. Es kommen in der Frühe von 6 Uhr 10 Min. bis 6 Uhr 42 Min. zwölf Züge an, die 12 400 Arbeiter und Arbeiterinnen nach Pforzheim bringen. Da um diese Zeit auch Züge von Pforzheim abgehen, so entsteht ein solches Gedränge, daß der Verkehr gehemmt ist. Es muß deshalb mit aller Energie darauf gedrungen werden, daß der Bau mit möglicher Beschleunigung durchgeführt wird. Ich möchte die Regierung um Auskunft darüber bitten, was von ihr geschieht, um diesem berechtigten Verlangen zu entsprechen. Kürzlich hat Ministerialrat Wollmert mitgeteilt, daß an dem Pforzheimer Bahnhof eine Million erspart werden soll. Diese Ausrüstung hat in Pforzheim großes Befremden hervorgerufen. Diese Stimmung kam auch in der Pforzheimer Presse zum Ausdruck. Wie man hört, soll aber eine solche Ersparnis nicht möglich sein. Es ist erwünscht, daß die Regierung sich zu dieser Angelegenheit äußert. Vor zwei Jahren hat man den neuen Güterbahnhof dem Betrieb übergeben und jetzt schon erweist er sich zu klein. So wird es auch bei der steten Verzögerung mit dem Personenbahnhof gehen. Notwendig ist es, daß die Verträge zwischen der badischen und der württembergischen Regierung zum Abschluß gebracht werden, damit endlich die unhaltbaren Zustände bei den württembergischen Einfahrtslinien beseitigt werden.

Abg. Stodinger (Soz.): Was wir in Pforzheim wollen, ist nur unser gutes Recht; etwas darüber hinaus verlangen wir nicht. Der Abg. Odenwald hat die Verhältnisse durchaus zutreffend geschildert. Es muß mit dem Bau des Pforzheimer Bahnhofes endlich vorwärts gehen. Richtig ist, daß es in Pforzheim großes Befremden hervorzurufen, es soll an dem Pforzheimer Bahnhof eine Million erspart werden. Eine Aufklärung von Seiten der Regie-

rung halte ich ebenfalls für geboten. So viel darf jetzt schon gesagt werden, daß der Umbau nach seiner Fertigstellung den Verhältnissen wie sie jetzt gestaltet sind, genügt. Damit ist aber nicht viel erreicht. Der Bahnhof muß derart erstellt werden, daß er für längere Zeit ausreicht. Der Tagesverkehr hat sich erheblich gesteigert und der Morgen- und Abendverkehr ist außerordentlich groß geworden. Das hat Verhältnisse geschaffen, die beseitigt werden müssen. Es ist unbedingt notwendig, eine Besserung zu schaffen.

Generaldirektor Roth: Beide Redner haben sich über die lange Dauer des Pforzheimer Bahnhofumbaus beschwert und die Schuld der Verzögerung der Generaldirektion zugeschoben. Es ist richtig, daß es eine Reihe von Jahren gedauert hat, bis das Projekt festgestellt war. Das ist aber nicht auf ein Verschulden der Eisenbahnverwaltung zurückzuführen, sondern hängt damit zusammen, daß die Stadt Pforzheim vom dem Rechte, ihre Wünsche zu vertreten, ausgiebigen Gebrauch gemacht hat. Es ist zu unterscheiden, ob ein Bahnhof fernab vom Verkehr erstellt, oder ob er während des Betriebs gebaut wird. Das letztere trifft für Pforzheim zu. Wir mußten, um Platz zu schaffen, erst den neuen Güterbahnhof bauen. Dazu kamen die Schwierigkeiten bezüglich der Ueberführung der Bretener Straße. Jetzt mußten wir die Gleise verlegen. Der Bau des Ausnahmegebäudes wird in die Budgetperiode 1914/15 fallen. Sehr erschwert ist die Sache durch die Verhandlungen mit der württembergischen Eisenbahnverwaltung. Zur Beschleunigung wurde von uns getan, was geschehen konnte, wir sind aber mit den Verhandlungen noch nicht zu Ende. Was zur raschen Förderung des Anbaues geschehen kann, soll von unserer Seite geschehen. Bezüglich

der Ersparnis von 1 Million

ist zu bemerken, daß diese Summe nicht erspart werden soll, sondern erspart ist. Diese Ersparnis rührt her aus dem Geländeerwerb und der Vergebung der Erdarbeiten. Durch die Ersparnis ist der Stadt Pforzheim keinerlei Schaden erwachsen. Der Umbau wird nicht zu klein werden. Es werden auch Maßnahmen getroffen, um dem Verkehr gerecht zu werden. Soweit die Verhältnisse es irgendwie gestatten, wird der Bau beschleunigt werden.

Nach weiteren kurzen Ausführungen der Abg. Stodinger (Soz.) und Odenwald (F. V.), sowie des Berichterstatters Abg. Pfefferle (natl.) wurde die Position genehmigt.

Bei der Position Verlegung des Personenbahnhofs Karlsruhe berichtete

Abg. Pfefferle (natl.) über zwei Petitionen. Die eine Petition geht von dem Stadtrat Karlsruhe und den Gemeinderäten von acht Hardtgemeinden aus und betrifft die Erbauung einer elektrischen Bahn von Karlsruhe nach der unteren Hardt bis Ruppheim.

Die Budgetkommission beantragt: „Die Kammer wolle die Petition der Regierung in dem Sinne empfehlend überweisen, daß diese zu dem geplanten Unternehmen mit Rücksicht darauf, daß damit einige Gemeinden der unteren Hardt dem allgemeinen Verkehr erschlossen werden, einen entsprechenden Staatszuschuß gewähren möge.“ Die zweite Petition ist von dem Gemeinderat Knieling ausgingen und verlangt die Beibehaltung des Bahnhofs am Mühlburger Tor auch nach Inbetriebnahme des neuen Karlsruher Hauptbahnhofs. Da mit Rücksicht auf die Linienführung zum neuen Bahnhof und aus technischen Gründen diesem Wunsche nicht entsprochen werden kann, stellt die Kommission den Antrag, über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Willi (Soz.): Wir haben gehört, daß

der neue Karlsruher Bahnhof

Ende des nächsten Jahres in Betrieb genommen werden soll. Diese Botschaft hat Freude hervorgerufen, aber viele glauben nicht an sie. Man kann nur wünschen, daß die Eröffnung des neuen Bahnhofs Ende 1913 erfolgt, da die Verhältnisse an den jetzigen Bahnhofsanlagen, besonders an den Bahnübergängen, unhaltbar sind. Man muß deshalb verlangen, daß der neue Bahnhof möglichst bald in Betrieb genommen wird. Trotz der Aussicht, den neuen Bahnhof in absehbarer Zeit zu erhalten, bleiben verschiedene schmerzliche Empfindungen, die dadurch hervorgerufen werden, daß in der Weststadt ein Provisorium geschaffen und die schienengleichen Uebergänge nicht beseitigt werden sollen. Es liegt das daran, daß die Verhandlungen zwischen der Stadt Karlsruhe und der Eisenbahnverwaltung zu keinem Ergebnis bisher geführt haben. Die Stadt hat es an Entgegenkommen nicht fehlen lassen und sich auch bereit erklärt, Beiträge zur Beseitigung schienengleicher Uebergänge zu leisten. Es ist zu wünschen, daß die Verhandlungen zu einem Abschluß kommen, damit die Weststadt, die durch die Verlegung des Hauptbahnhofs wirtschaftlich benachteiligt ist, nicht durch das Provisorium weiter geschädigt wird. Die Petition der Stadt Karlsruhe und der Hardtgemeinden halte ich für begründet. Es ist gerechtfertigt, daß die Regierung zu diesem Bahnprojekt einen Zuschuß leistet. Die Regierung muß alles tun, damit man den Wünschen der Stadt Karlsruhe gerecht wird.

Ministerialrat Wollmert: Die Eisenbahnverwaltung ist mit der Stadt Karlsruhe wegen Beseitigung der schienengleichen Uebergänge in Verhandlungen getreten. Wenn dieselben noch nicht zum Abschluß kamen, so liegt die Schuld nicht an der Eisenbahnverwaltung. Das Provisorium in Mühl-

Neue moderne Seiden-

Foulards- und Bordürenstoffe, Stickerei-Rohren und Blousen, poro- u. zollfrei an Private. Muster franko, Schneiderinnen belieben ihre Adresse aufzugeben.

Seidenstoff-Versand

Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hof.

Zürich (Schweiz). Gegründet 1880.

1331a

Wildunger „Helenenquelle“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Haus- trinkkur bei Nierengrößen, Gicht, Stein, Eiwass und anderen Nieren- und Blasenleiden verwendet. — Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust.

der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenanbau von höchster Bedeutung. Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon

selbst durch Vergleich der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden, und achte im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenenquelle. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen. Flaschenversand 1911: 2 071 167. Badegäste 1911: 13 598.

Hauptdepot: Bahm & Bassler, Karlsruhe i. B.

burg wird so lange bestehen bleiben, bis die Verhandlungen mit der Stadt über die Kosten für die Beseitigung der schienen- gleichen Uebergänge erledigt sind.

Abg. Dr. Franz (Soz.): Durch die Verlegung des Bahnhofs in Karlsruhe finden verschiedene Wertverschiebungen statt. Besonders davon betroffen wurde die Oststadt Karlsruhe. Diese Stadtteile wie der Stadtteil Rinheim haben nun den Wunsch, daß um einigermaßen einen Ausgleich für die eingetretenen Wertbenachteiligungen zu erhalten, eine Haltestelle an der strategischen Bahn errichtet wird für den Personenverkehr. Die Regierung sollte auf so große Stadtteile, wie die hier in Frage stehenden, Rücksicht nehmen.

Abg. Red (natl.) richtete an die Regierung Anfragen bezüglich verschiedener durch die Verlegung der Bahnlinien in der Hardtgegend notwendig gewordenen Straßenänderungen. Was die vorliegenden Petitionen anbelangt, so kann ich die Petition auf Erstellung einer elektrischen Bahn bis nach Ruchheim nur unterstützen, und zwar mit dem Wunsche, daß die Regierung eine ausgiebige Staatsbeihilfe leistet und daß eine entsprechende Position hierfür noch auf diesem Landtage angefordert wird. Daß die Kommission bezüglich der Petition der Gemeinde Knielingen zu dem Antrage auf Uebergang zur Tagesordnung gekommen ist, bedauere ich. Ich würde gerne einen Gegenantrag stellen; da ich aber weiß, daß derselbe keine Unterstützung findet, sehe ich davon ab.

Gen. Oberbaurat Wasmers bemerkt zu den Anfragen, daß die Verbindungsbahn über Eggenstein mit Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs in Karlsruhe in Betrieb genommen wird und daß die Züge bis zum Hauptbahnhof geleitet werden. Ob die Knielinger Landstraße eine Verbreiterung erfährt, hängt von den Verhandlungen mit der Stadt Karlsruhe ab. Die Kreuzerstraße soll unterführt werden. Die Eggensteiner Landstraße bleibt bestehen.

Finanzminister Dr. Rheinboldt:

Es wird ein Zuschuß für die Erbauung einer elektrischen Bahn von Karlsruhe bis nach Ruchheim gefordert. Es ist richtig, daß die Verlegung des Hauptbahnhofs verschiedene Nachteile bringen wird, auch solche durch die Verlegung jetzt bestehender Bahnlinien. Die Regierung hat stets den Standpunkt vertreten, daß die Schaffung und Erleichterung des Verkehrs zwischen den Städten und den Vororten Sache der Städte ist. Die Regierung gewährt deshalb auch zu Bahnen für den Vorortverkehr der Städte keine Staatszuschüsse. Nun wird aber von Seiten der Regierung in der Erschließung des Bahnverkehrs nach Riedolsheim und Ruchheim eine Staatsaufgabe erblickt und es kann deshalb auch für eine Bahnlinie nach diesen Orten ein Staatszuschuß wohl gegeben werden, zumal das Projekt einer Stichbahn Riedolsheim-Ruchheim als eine Staatsaufgabe angesehen werden kann. Da nun diese Stichbahn nicht zu erbauen ist, erzielt die Regierung Ersparnisse und sie ist bereit, die Ersparnisse für den Bau der Linie nach Riedolsheim und Ruchheim zur Verfügung zu stellen. Wie groß diese Ersparnisse sind, ist noch nicht festgestellt worden. Ein Zuschuß kann auch erst dann in Aussicht gestellt werden, wenn ein Projekt für die geplante Bahn vorliegt. Die Regierung wird es an Entgegenkommen nicht fehlen lassen, soweit ein solches überhaupt vertretbar ist.

Abg. Rebmann (natl.): Es ist darüber gesprochen worden, wer schuld daran trägt, daß die Sache bezüglich der Beseitigung der schienengleichen Uebergänge in der Weststadt Karlsruhe

noch nicht im Gange ist. Die Stadt hat sich jederzeit zu Verhandlungen bereit gezeigt. Gewiß hat sie von der Bahnverlegung gewisse Vorteile; es bestehen aber auch erhebliche Nachteile, besonders infolge der Wertverschiebungen in der Ost- und Weststadt, wo der Bahnhof am Mühlburger Tor eingehen wird. Auch die Umgebung des jetzigen Bahnhofs wird durch die Verlegung Schaden leiden. Den Standpunkt der Regierung bezüglich der Beseitigung der schienengleichen Uebergänge kann ich nicht völlig teilen. Die Beseitigung liegt gewiß im Interesse der Stadt, damit sie ihre Baupläne durchführen kann, sie liegt aber auch nicht zuletzt im Interesse der Bahnverwaltung mit Rücksicht auf den Betrieb selbst. Den Grundsätzen des Ministers hinsichtlich der Staatsunterstützung von Vorortbahnen kann man im allgemeinen zustimmen. Bezüglich des Baues einer Bahn von Karlsruhe nach Ruchheim liegen aber die Verhältnisse anders. Einen Teil des Verkehrs nach den Hardtorten hat bisher der Staat selbst besorgt. Diesen Verkehr nimmt er nun einfach durch die Verlegung der Bahnlinien weg. Der Staat kann also nicht sagen, daß es sich hier lediglich um eine Vorortbahn, die gebaut werden soll, handelt.

Das kommt bei der Festlegung des Staatszuschusses wesentlich in Betracht. Die Regierung hat die moralische Verpflichtung, zur Beseitigung der Lücke im Bahnverkehr, die durch die Wegnahme der bisherigen Linien entsteht, mitzuhelfen. Die Verhältnisse am Westbahnhof müssen unter Berücksichtigung der Interessen der Stadt so gestaltet werden, daß die Ausdehnung der Stadt nicht behindert wird. Dem Wunsche des Abg. Franz, in der Oststadt an der strategischen Linie eine Haltestelle zu errichten, kann ich mich nur anschließen. Ich halte diesen Wunsch für vollkommen berechtigt.

Abg. Kolb (Soz.) kam auf die Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung und der Regierung bezüglich des neuen Karlsruher Hauptbahnhofs zu sprechen und war der Auffassung, daß, wenn die Stadt gewußt hätte, welche Schwierigkeiten ihr bezüglich des neuen Hauptbahnhofs entständen, sie sich mit der Verlegung nicht einverstanden erklärt haben würde. Die Schuld an der Verzögerung in der Weststadt Karlsruhe trifft lediglich die Regierung. Aus dieser Verzögerung sind den wirtschaftlichen Verhältnissen dieses Stadtteils wesentliche Nachteile erwachsen. Man muß deshalb wünschen, daß die Verhandlungen zwischen der Stadt Karlsruhe und der Eisenbahnverwaltung möglichst beschleunigt würden. Soweit darf der Bureaucratismus sich nicht ausbreiten, daß derartige Verhältnisse entstehen können. Daß die schienengleichen Uebergänge zu beseitigen sind, ist notwendig. Der Petition bezüglich des Baues einer elektrischen Bahn nach Ruchheim, sowie dem Wunsche auf Errichtung einer Haltestelle in der Oststadt kann ich nur beitreten.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgg. Willi (Soz.), Schwall (Soz.) und Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) wurden die Position sowie die Anträge angenommen.

Bei Position Bähl, Erweiterung der Anlagen für den Güterverkehr

Kam Abg. Geppert (Ztr.) auf die derzeitigen unzulänglichen Verhältnisse des Bahnhofs Bähl zu sprechen und forderte deren möglichst baldige Beseitigung.

Bei der Position Offenburg, Bahnhofsumbau, letzte Teilforderung wies der Berichterstatter

Abg. Pfeifferle (natl.) auf die Klagen hin, welche über die Offenburger Bahnhofsanlagen bestehen und kam auf die in der Kommission erörterten Vorschläge zur Beseitigung der Unzulänglichkeiten kurz zu sprechen.

Abg. Muser (Fortschr. Volksp.): Ich wäre sehr froh, wenn ich der Regierung eine volle Anerkennung aussprechen könnte über den neuen Bahnhof in Offenburg und zwar schon deshalb, als es sich um ein Objekt von 20 Millionen handelt. Zu meinem Bedauern bin ich dazu nicht in der Lage. Auf einzelne Dinge geringerer Art will ich nicht eingehen, sondern nur auf einen Mangel hinweisen, der ganz außerordentlich ist und dessen Beseitigung als notwendig und als möglichst bezeichnet werden muß. Allgemein möchte ich bemerken, daß es im Interesse einer größeren Wirtschaftlichkeit liegen würde, wenn man bei solchen Bauten, wie die großen Bahnhöfe, auch Privatfirmen, die sehr tüchtige Ingenieure haben, heranzöge. Es wird behauptet, daß wenn man Privatunternehmer für solche Aufgaben verwendet, große Ersparnisse erzielt werden können. Der Hauptmangel, von dem ich vorhin sprach, besteht in dem Mangel an einer mittleren Unterführung im Bahnhof. Von den beiden Unterführungen an den Enden des Bahnhofs hat man sehr weit an die Billeckstraße, auch weit zu der Bahnhofrestauration, deren Betrieb durch die bestehenden Zustände erheblich heruntergegangen ist. Der Mangel dieser Unterführung hat zweifellos einen Anspruch darauf, daß angesichts der nun bestehenden Verhältnisse seine Beseitigung ermächtigt wird. Die Reisenden führen erhebliche Klagen über die angeführte Einrichtung. Die Leute sagen, das ist die Stadt mit dem merkwürdigen Bahnhof. Wir in Offenburg verzichten auf diese Berühmtheit, wie wir auch auf eine andere Berühmtheit verzichten, die aus der letzten Zeit stammt. Die Ungeheuerlichkeit des Zustandes wird Jedermann erkennen, der den Offenburger Bahnhof in Augenschein genommen hat. Die Regierung möchte ich dringend bitten, dafür zu sorgen, daß so schnell als möglich abgeholfen wird.

Die Abgg. Mousch (Soz.) und Wittenmann (Ztr.) unterstützten die von dem Berichterstatter über die Offenburger Bahnhofsverhältnisse vorgetragene Beschwerde und forderten auch ihrerseits, daß die Mängel möglichst rasch beseitigt werden.

Finanzminister Dr. Rheinboldt: Der Eisenbahnverwaltung wurde bezüglich des Offenburger Bahnhofs eine schlechte Zeitur erteilt. Der Abg. Muser hat gemeint, daß die Sache besser geworden wäre, wenn man den Bau einer Privatfirma übertragen hätte. Zu dieser geringen Einschätzung unserer Eisenbahntechniker liegt kein Grund vor. Diese stehen voll auf der Höhe ihrer Aufgaben und haben schon schwierige Aufgaben gelöst. Die Techniker haben alles getan hinsichtlich des Offenburger Baues, was nach Lage der Verhältnisse möglich war.

Generaldirektor Roth ging des näheren auf die baulichen Ausführungen des Bahnhofs in Offenburg ein, wobei er hervorhob, daß

es sich in Offenburg um die größte Bahnhofsanlage in Baden handle und daß das Publikum sich eben an die größere Entfernung gewöhnen müsse. Zuerst sei in der Presse der Bahnhofsbaue gelobt worden, dann habe aber eine Gegenströmung eingesetzt, die unter Uebertreibungen die Verhältnisse ungünstig beurteilt habe. Eine mittlere Unterführung ist nach der Anlage des Bahnhofs nicht möglich.

Der Position wurde nach weiteren kurzen Ausführungen des Abg. Muser (Fortschr. Volksp.), des Generaldirektors Roth und des Berichterstatters Abg. Pfeifferle (natl.) zugestimmt.

Zu Position Offenburg, Erweiterung der Werkstätte

Abg. Beneden (Fortschr. Volksp.), daß in der Begründung zu dieser Position ausgeführt wird, es solle ein Teil der Werkstätte Konstanz stillgelegt werden. Ich muß das bedauern im Interesse der Stadt Konstanz. Die Stadt Konstanz ist schon wiederholt geschädigt worden und die Stilllegung eines Teiles der Bahnhofsverhältnisse bedeutet ein weiteres Glied in der Kette dieser Benachteiligungen. Auf der einen Seite werden die Wünsche der Stadt Konstanz hinausgeschoben und auf der anderen Seite wird ihr das, was sie hat, weggenommen.

Oberbaurat Curtin: Von einer Aufhebung der Konstanz Werkstätte kann nicht die Rede sein. Es kommt nur ein Teil derselben, soweit es sich um die Reparaturen der großen Maschinen handelt, nach Offenburg, weil die Werkstätte in Konstanz zu beengt ist, den Ansprüchen nicht mehr genügt und eine Erweiterung derselben nicht vorgenommen werden kann. Konstanz muß sich mit diesem Interim zufrieden geben, bis dort der neue Bahnhof erstellt ist. Die Position wurde genehmigt.

Bei Position Eriberg, Beseitigung eines schienengleichen Uebergangs

Abg. Hummel (Fortschr. Volksp.), daß durch diese Anforderung die Mithlände der Eriberger Bahnhofsanlage keineswegs beseitigt seien und daß die Beseitigung nur durch einen gründlichen Umbau möglich wird.

Auch diese Anforderung fand Annahme. Im weiteren Verlaufe der Debatte wurden noch eine Reihe von Wünschen vertreten sowie verschiedene Anregungen auf Beseitigung von Bahnhofsverhältnissen gegeben. Es sprechen

Abg. Mousch (Soz.) zum Bahnhofsumbau Bahl-Stadt, wobei er klage darüber führte, daß man bei der Geländeberührung für den Bahnhof gegen die Geländebesitzer nicht loyal genug verfahren sei, was von Generaldirektor Roth bestritten wurde.

Abg. Pfeifferle (natl.) zu dem Neubau des Bahnhofs Emdingen und Höherlegung der Strecke Riedolsheim-Eggenstein; Abg. Frhr. von Gleichenstein (Zentr.) zum Neubau eines Bahnhofs in Breisach;

Abg. Roger (natl.) zum Bahnhofsumbau Basel und zur Verbesserung der Bahnhofsverhältnisse in Halingen;

Abg. Schmidt-Singen (natl.) zu den Erweiterungen der Bahnhofsanlagen in Singen;

Abg. Breitenfeld (Soz.) zur Erstellung von Dienstwohngebäuden für Beamte und Arbeiter beim badischen Bahnhof Basel. Sämtliche Positionen fanden Genehmigung.

Die Anforderung für die Erstellung eines Bahnhofs in Pfaffen-dorf wurde auf Antrag der Kommission gestrichen.

Der Präsident teilte mit, daß folgender Antrag der Abgg. Willi und Gen. angenommen ist: „Die Kammer beschließt, die Regierung zu ersuchen, bei Vergebung der Pflanzung von Betriebsmitteln bei gleichen Voraussetzungen solche Firmen zu berücksichtigen, die das Koalitionsrecht der Arbeiter anerkennen und einen Tarifvertrag abschließen und, wo dies nicht der Fall ist, die üblichen Löhne zu zahlen.“ Weiter ist eingeommen eine Interpellation der Abgg. Dr. Franz und Gen. lautet: „Mit der Regierung bekannt, daß eine vor einem badischen Landesamte geschlossene Ehe von einem bayerischen Amtsgerichte als concubinatus und ehelicher Eheverhältnis bezeichnet wurde? Was beabsichtigt die Regierung in dieser Angelegenheit zu tun?“

Darnach wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 9 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.



Large advertisement for Dr. Weinreich's Mottenäther. Text includes: 'Wer sich vor Mottenschaden schützen will', 'Sr. Majestät des Kaisers', 'Dr. Weinreich's Mottenäther', 'Eine königliche Schlossverwaltung schreibt: Gern komme ich Ihrer Bitte nach, in persönlicher Form mein Urteil über Ihren Mottenäther abzugeben. In jahrelangem Gebrauch und der Absicht, denselben beizubehalten, liegt ja wohl die beste Empfehlung, denn in einer Schlossverwaltung gibt es die vielseitigste Verwendung bei einfachsten wie bei den kostbarsten Dingen. — Kämpfer, Pfeifer, Insektenpulver sind wegen Staub, Geruch usw nicht überall verwendbar und nicht zuverlässig wirksam. — Mottenäther hält entstandenen Schaden auf, verhält solchen bei achtsamer, rechtzeitiger Verwendung und hat hier alle Brutstätten völlig zerstört. Nachteilige Wirkungen habe ich nicht bemerkt. In meiner sehr langjährigen Erfahrung habe ich kein besseres Mittel kennen gelernt und keinen Anlass, danach zu suchen.' and 'Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW. 29.'

Vereinsbank Karlsruhe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Wir berechnen vom 12. d. Mts. ab nur:

- 5% **Debetzinsen** im provisionspflichtigen Konto-Korrent-Kreditverkehr;
- 5 1/2% **Vorschusszinsen** (provisionsfrei) und vergüten auch weiterhin:

im **Konto-Korrent** ohne Kredit (Scheckverkehr) 3% Zinsen.

Karlsruhe, den 11. Juni 1912.

9828

Der Vorstand.

Mittwoch, den 19. Juni, abends 8 1/2 h. s. t.

findet im großen Festhallsaal zu Ehren des Herrn Geheimrats Professor Dr. Ing. Dr. med. h. c. Baumeister ein :: ::

KOMMERS

des Studentenverbandes der Fridericiana statt. Der Studentenverband gestattet sich, sämtliche ehemaligen Schüler des Herrn Geheimrates Professor Dr. Ing. Dr. med. h. c. Baumeister zu möglichst zahlreicher Teilnahme aufzufordern. :: :: :: ::

KARLSRUHE, 11. Juni 1912.

9832

Der engere Ausschuss des Studentenverbandes.

□ □ □

NB. Karten zu diesem Kommerz zum Preise von 1.— Mk. sind auf dem Sekretariat der Hochschule erhältlich, woselbst eine Liste zum Einzeichnen aufliegt.

Ademische Volksunterrichtskurse.

Von dieser Woche an wird der Kurs in Gabelberger Stenographie von einem bewährten andern Herrn geleitet werden. Wir bitten die Teilnehmer, jene uns außerordentlich unangenehmen Vorfälle, die wir der Schuld unseres Mitarbeiters zu verdanken haben, entschuldigen zu wollen. Die ausgefallenen Übungsabende werden nachgeholt werden.

9886

Die Kursleitung.

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbriefverlosung am 7. Juni 1912.

Bei der am 7. Juni 1912 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren

3 1/2% Pfandbriefen der Serien 12, 13, 15 und 19

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1912, mit welchem Tage die Verzinsung endet, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtliche Literae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

- Sr. 292, 388, 417, 805, 1021, 1321, 1550, 1578, 1866, 2308, 2341, 2534, 2749, 2833, 2857, 2897, 3231, 3235, 3377, 3530, 3714, 3881, 3997, 4012, 4080, 4096, 4721, 5113, 5128, 5130, 5641, 5647, 5649, 5692, 5786, 5914, 5986, 5976, 6234, 6339, 6399, 6476, 6742, 6794, 6925, 7044, 7215, 7533, 7812, 8098, 8282, 8309, 8448, 8780, 8961, 9017, 9077, 9233, 9407, 9806, 9818, 9895, 9997, 10115, 10249, 10361, 10287, 10354, 10940, 11280, 11460, 11614, 11511, 12113, 12386, 12790, 12805, 13261, 13738, 13827, 13950, 14393, 14579, 14891, 14914, 15154, 16013, 16083, 16244, 16522, 16609, 16689, 16720, 16868, 16892, 17409, 17659, 17695, 17784, 17917, 18044, 18112, 18492, 18757, 20405, 20415, 20580, 20589, 20781, 20942, 21201, 21260, 21434, 21444, 21713, 21875, 21989, 22270, 22416, 22555, 22637, 23016, 23498, 23577, 23643, 23821, 24475, 24589, 25033, 25044, 25252, 25279, 25384, 25609, 25992, 26181, 26426, 26813, 27074, 27150, 27218, 27524, 27720, 28282, 28366, 28605, 29320, 29387, 29972, 30147, 30197, 30624, 30908, 60471, 60500, 60515, 61264, 61359, 61538, 61651, 61723, 61801, 61810, 62279, 62720, 63121, 63528, 63602, 64036, 64742, 64809, 65122, 63743, 66386, 66772, 66823, 66876, 67249, 67574, 67652, 67722, 68111, 68139, 68397, 68487, 68926, 69032, 69156, 69176, 69242, 69284, 69516, 69622, 69672, 69730, 69873, 69911, 70207, 70232, 70423, 70681, 71048, 71071, 71083, 71092, 71177, 71209, 71501, 71532, 71607, 71771, 71944, 71969, 72329, 72385, 72672, 72905, 73081, 73283, 73570, 73590, 73636, 73840, 73846, 73854, 73900, 74218, 74506, 74602, 74666, 74722, 74782, 75153, 76257, 76680, 76829, 77111, 77351, 77547, 78019, 78360, 78889, 79095, 79268, 79673, 80135, 80299, 80431, 80442, 81152, 81182, 81311, 81416, 81553, 82866, 82946, 83111, 83607, 83643, 83831, 83949, 84400, 84604, 85332, 85680, 86074, 86476, 86801, 100162, 100291, 100553, 100643, 100688, 100852, 101410, 101861, 101883, 101906, 102199, 140333, 140885, 141655, 141882, 141944, 142011, 143215, 143933, 144133, 144380, 145494, 145711, 146006, 146930, 147769, 148740, 149097, 149624, 149913, 149974, 149974, 180192, 180250, 180355, 180510, 180655, 180673, 180719.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt am 1. Oktober 1912 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1912 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1912 ab bis auf weiteres ein 2%iger Depozitalzins vergütet.

4% Pfandbriefe (Serien 14, 16-18) sind bisher noch nicht verlost worden.

Die früheren Verlosungen sind noch rückständig:

- Ser. 12, Lit. N Nr. 16873.
- „ „ „ „ „ 16227.
- „ „ „ „ „ 16214, 16867, 17195.
- Ser. 13, Lit. N Nr. 28882.
- „ „ „ „ „ 62130, 78644.
- „ „ „ „ „ 28558, 78890.
- „ „ „ „ „ 28882.

Ser. 15, Lit. P Nr. 86592.
Ser. 19, Lit. O Nr. 140026.
Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen beschäftigen.

Sendatelbst wird auf Wunsch der Untertanen der verlosenen Pfandbriefe gegen neue Stücke derjenigen Serien, die wir zur Zeit ausgeben, am Tageskurs befohlen.

Die Kontrolle über Verlosungen und Rückzahlungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden. 4419a
Frankfurt a. M., den 7. Juni 1912.

Frankfurter Hypothekenbank.

Lehrerin gibt Unterricht | S.-Fahrrad, neu bereift, in allen Fächern. 219930 zu verkaufen. 220024
Kreuzstr. 22, eine Treppe, links. Mühlburg, Rheinstraße 18, 4. Et.

Herren-Wasch-Westen

5 Preise



Enorme Auswahl.

Hunderte von Mustern.

Alle Grössen.

Spiegel & Wels.

Haasenstein & Vogler

Villa zu verkaufen od. zu vermieten.
Preis 50000 M. Günst. Gelegen. u. Anzahl. Wunderb. Lage in Gerssbach (nordl. Schwarzau), prächtig. Umgeb. Neuzeitlich eingerichtet. 2.1 Offert. unt. N. 2040 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 9814a

Heiratsgesuch.

Witwer, 50 Jahre alt, m. 5 gut gezo. Kindern i. Alter von 6-14 Jahren, Beamter, mit ca. 5000 M. Gehalt, wünscht sich zu verheiraten. Damen, liebevoll und guter Erziehung für Mutter von tabelloser Vergangenheit, gutem Ruf und etwas Vermögen, Parfam u. häuslich, wollen sich mit Photographie gef. melden. Erzw. die Diskret. zugesichert. Vermittler verb. Offerten unt. N. 2014 an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Karlsruhe i. B. 9560.3.3.

Provinz-Bank

Sucht per sofort oder Anfang Juli
Bolontär.
Selbstgezügliche Offerten mit Lebenslauf unt. P. 2042 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 4418a.2.1

Kind

aus besseren Kreisen wird von in sehr guten Verhältnissen lebender Familie gegen einmalige Vergütung ein Stiefkind angenommen. Offerte unt. „Eltern Glück E. 700“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 4418a.2.1

Verkäuferin

für Bekl.- u. Seidenwaren ac. gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsanpr. und Photogr. unt. N. 4858 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. 4425a

Werkführer

Holländ. Branche! Solid. nüchtern, m. prima Zeugnis, tüchtig. Fachmann. a. St. Fabrikleiter, lüch. passende Stellung im Hohlwert od. sonst. passenden Rollen. Geff. Off. unt. F. 2788 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Strahburg i. Elz. 4424a

ESRA HOCHGLANZ-SCHUHCRÈME
Das idealste Putzmittel für alles Lederzeug
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
ALLEINIGE FABRIKANTEN:
ROSENBERG u. Co. ABT. II. Karlsruhe i. B.

Seit Jahrzehnten bewährtes vertrauenswürdiges deutsches Fabrikat

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

gebrauchen Sie bei
Haarausfall und Kopfschuppen
mit überraschendem Erfolg.

Versuchen Sie es! Ueberall zu haben.

Sie funkeln!

wie die Augen des Katers in dunkler Nacht, nämlich Ihre Stiefel, wenn Sie diese mit **Dr. Gentner's Schuhcreme „Nigrin“** behandeln lassen.
Hochglanz im Moment!
Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Veilchenseifenpulvers „Goldperle“:
Carl Gentner, Fabrik chem.-tech. Produkte Göppingen.

Heiraten
werden von einer Dame unter strengster Diskretion vermittelt. Offerten unter Nr. 220005 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Heirat.
Witwe, 33 Jahre, ohne Kinder, von angenehmen Leubern, wünscht sich mit einem Herrn in fester Stellung, auch Witwer mit 2 bis 3 Kindern, wieder zu verheiraten. Offerten unter Nr. 220044 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Möbel:
Veranda-Möbel, besteh. in 1 Tisch, 1 Bank, 2 Stühlen, 22 A. v. Ganz natur, gr. Sitzgelegenheit 75 A. hochfeine Buffet 125 A. Chiffoniers 85 A. eleg. Blüsch-Divans 35 A. Chaiselouques 24 A. Kleiderchränke 15 A. Flurgarderoben 16 A. Kompl. Einrichtungen, Bettstellen, Bettfedern, Steppdecken, Spiegel, Bilder, Teppiche, Korbmöbel, alles annehm. billig. Möbelhaus **Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstraße.**

Schuhe
getrag., und Bettwäsche zu kaufen gesucht. Offerten unter 219994 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Franzöj. Billard
gebraucht, mit Zubehör zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4409a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Klavier,
sehr gut im Ton u. Bauart, Stahlpanzer, für alle Zwecke geeignet, flottbillig zu verkaufen. Preis 80 A.
220045
Rheinheimerstr. 20, 2. Et., U.S.

Geliger Glas-Ausstellungsdrank,
sowie H. Glasfassen, Regale, Ladentische u. Schreibische sofort billig zu verkaufen.
9822.2.1
Kreuzstr. 32, Ringgebäude.

Karlsruher Strafhammer.

Δ Karlsruhe, 10. Juni. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Hier. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Von der Strafkammer II Karlsruhe wurde am 13. Febr. der Mechaniker Karl Borzer aus Niefen wegen zahlreicher Fahrraddiebstähle zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Heute stand Borzer vor dem gleichen Gerichte, um sich wiederum wegen der Entwendung mehrerer Fahrräder zu verantworten. Diese Diebstähle wurden erst nach seiner letzten Verurteilung zur Anzeige gebracht und bildeten nun Gegenstand der heute verhandelten Anklage. Der Angeklagte hat zu Pforzheim am 18. Mai dem Goldarbeiter W. Friedrich ein Fahrrad im Werte von 160 Mark, am 26. Mai dem Goldarbeiter Drollinger ein Fahrrad im Werte von 120 Mark, am 29. Juli dem Kaufmannslehrling Bender ein Rad im Werte von 65 Mark, am 5. September dem Heizer Weiß ein Fahrrad im Werte von 100 Mark, am 24. September dem Tiefbauunternehmer Stepler ein Rad im Werte von 60 Mark, und an einem nicht mehr festzustellenden Tage einem bis jetzt unermittelten Eigentümer ein Fahrrad im Werte von 60 Mark entwendet. Der Angeklagte leugnete, diese Fahrraddiebstähle verübt zu haben. Er wurde jedoch durch die Beweisaufnahme vollständig überführt. Das Gericht erkannte unter Einrechnung der am 13. Februar ausgesprochenen Strafe auf eine Gesamtstrafe von 4 Jahren Zuchthaus.

Wegen Verleumdung erhielt der Bijoutier Philipp Adam Augenlein aus Karlsruhe vom Schöffengericht Pforzheim am 24. April 1 Monat Gefängnis. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, die wegen Richterscheidens desselben zur Verhandlung verworfen wurde.

Eine Anklage wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Schererei führte den Kaufmannslehrling Heinrich Wilhelm Huber aus Brödingen, den Graveurlehrling Max Heinrich Waibel aus Pforzheim, den Kartonagearbeiter Fritz Meier aus Sulz, den Kabinettmeister Emil Oskar Kämmer aus Pforzheim und die Friederike Fegert aus Birnsheim vor die Strafkammer. Von diesen Angeklagten entwendete Huber in der Zeit von Juli 1911 bis Ende März 1912 aus dem Kontor des Bijouteriefabrikanten D. Schöllkopf in Pforzheim, bei dem er sich in der Lehre befand, nach und nach Gold- und Silberwaren im Werte von etwa 600 Mark. Die gestohlenen Sachen wurden von ihm teils verkauft, teils versteckt oder verschifft. Der Angeklagte Huber hat dann weiter im Dezember 1911 vier Rechnungen der genannten Firma über verschiedene Beträge mit dem Namen des Kaufmanns Eberlein nach Empfangnahme der Beträge quittiert und drei dieser Rechnungen der Emma Huber, eine andere dem E. D. Kämmer ausgehändigt. Waibel hatte den Huber zur Begehung der Diebstähle veranlaßt und sich von den gestohlenen Wertgegenständen verschiedene Schmuckgegenstände im Werte von 95 Mark geben lassen, sowie für den Huber einen Teil der Bijouteriewaren verkauft. Der Angeklagte Meier nahm dem Huber von den gestohlenen Sachen im Werte von 369 Mark um einen erheblich billigeren Preis ab, ebenso kaufte Kämmer von den entwendeten Waren im Werte von 54 Mark 50 Pfg. um den Preis von 17 Mark. Die Fegert ließ sich von Huber mehrere Schmuckgegenstände im Werte von 150 Mark kaufen, obwohl sie wußte, daß dieser sie gestohlen hatte. Der Gerichtshof verurteilte Huber zu 5 Monaten Gefängnis abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, Waibel zu 10 Wochen Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, Meier zu 2 Monaten Gefängnis, Kämmer zu 6 Wochen Gefängnis und die Fegert zu 3 Wochen Gefängnis.

Gegen die Elisabeth Albani, geb. Großkopf, aus Berlin sprach das Schöffengericht Pforzheim in seiner Sitzung vom 24. April wegen Diebstahls eines Gefängnisstrafe von 3 Tagen aus. Die von der Angeklagten gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung wurde kostenpflichtig zurückgewiesen.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit gelangte die Anklage gegen den Goldarbeiter Karl Friedrich Ulmer aus Dietlingen wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Ulmer hatte sich am 14. April in Dietlingen eines Verbrechens gegen den § 176 Ziffer 3 R.-Str.-G.-B. schuldig gemacht. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Handel und Verkehr.

* Karlsruhe, 8. Juni. A. Schlachthof. In der Zeit vom 3. Juni bis 8. Juni wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1406 Stück Vieh und zwar: 171 Großvieh (61 Ochsen, 27 Kühe, 37 Ferkel, 46 Ferkel), 333 Kälber, 848 Schweine, 33 Hammel, 4 Ziegen, 7 Kitzlein, 0 Ferkel, 10 Pferde. 10337 Kilo Fleisch wurden abgetrieben von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt. — B. Viehhof. Zum Markte wurden aufgetrieben: 51 Ochsen, 37 Kühe, 18 Ferkel, 40 Ferkel, 286 Kälber, 00 Schafe, 0 Ziegen, 1226 Schweine. Kaufpreis für Ochsen 1. Dual. 102—106 M., 2. Dual. 95—101 M., 3. Dual. 90—94 M., für Kühe 1. Dual. 92—94 M., 2. Dual. 88—92 M., 3. Dual. 84—90 M., für Ferkel 96—106 M., für Schafe 1. Dual. 80—86 M., 2. Dual. 75—80 M., 3. Dual. 60—64 M., für Kälber 1. Dual. 108—112 M., 2. Dual. 105—108 M., 3. Dual. 100—103 M., für Schweine 1. Dual. 75—77 M., 2. Dual. 73—75 M. Tendenz des Marktes: ziemlich lebhaft.

* Durlach, 9. Juni. Der letzte Schweinemarkt war besahren mit 96 Käufer Schweinen und 430 Ferkel Schweinen, welche sämtlich verkauft wurden. Preis per Paar für Käufer Schweine 50—80 Mark, für Ferkel Schweine 28—36 Mark. Der Geschäftsgang war gut.

— München, 11. Juni. Die Bayerische Notenbank hat den Wechselkurs auf 4 1/2 und den Lombardzinsfuß auf 5 1/2 Prozent herabgesetzt.

— Berlin, 11. Juni. (Tel.) Die Reichsbank hat den Diskont von 5 auf 4 1/2%, den Lombardzinsfuß von 6 auf 5 1/2% herabgesetzt.

— Berlin, 11. Juni. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte Excellenz Havenstein aus: „Die Anlagen der Bank in Weichseln und Lombarden seien noch um hundert Millionen höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Unverkennbar sei aber, daß die Anspannung in der ersten Woche dieses Monats in wesentlich stärkerem Grade abgenommen habe als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Am 31. Mai hätten die Rückstände der steuerfreien Notenreserve noch 46 Millionen betragen, am 7. Juni dagegen nur noch sechs Millionen. Der Metallbestand sei um hundert Millionen höher als im Vorjahre. Aus diesen Gründen wolle das Reichsbankdirektorium nicht mehr zurückhalten und dem wirtschaftlichen Leben eine Erleichterung durch Herabsetzung des Diskonts um ein halbes Prozent gewähren. Es sei wünschenswert, daß auch fernherhin die Banken bestrebt seien, den Status der Reichsbank zu verbessern. Der Geldmarkt sei noch immer angespannt, aber der Privatdiskont habe eine bemerkenswerte Neigung zur Abschwächung be-

wiesen. Zum Ultimo seien sehr starke Ansprüche an die Bank zu erwarten. Hoffentlich würden auch die Banken in Zukunft Zurückhaltung in der Kreditgewährung üben, damit die Diskontermäßigung nicht einige Wochen, sondern bis zum Herbst bestehen bleiben könne.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt, Berlin, London, etc.), date (11. Juni), and various financial indicators like exchange rates and interest rates.

Table with columns for location (Frankfurt, Berlin, London, etc.), date (11. Juni), and various financial indicators like exchange rates and interest rates.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalber. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruh. Fr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angenommen: am Sonntag: „Halle“ in Oporto (Leizoes); am Montag: „Coburg“ in Antwerpen, „George Washington“ in Newporl, „Prinz Ludwig“ in Neapel, „Reich“ in Hamburg, „Prinz Heinrich“ in Alexandrien. Abgegangen: am Sonntag: „Prinz Friedrich Wilhelm“ von Boulogne; am Montag: „Kaiser Wilhelm der Große“ von Plymouth, „Prinzess Alice“ von Algier, „Bremen“ von Cherbourg; am Dienstag: „Goeben“ von Zookom.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Während hoher Druck den Nordwesten Europas bedeckt und sich von da aus über die Nordsee ausbreitet, bildet das Festland ein Gebiet niedrigen Druckes, das zahlreiche flache Minima enthält. Das Wetter ist im größten Teil Deutschlands meist trüb und regnerisch, nur im Westen ist es, wohl aber nur vorübergehend, heiter. Bewölkt und etwas kühleres Wetter mit Gewitterregen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, barometer, thermometer, wind, and sky conditions for June 10-11.

Höchste Temperatur am 10. Juni, 22 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11,6 Grad. Niederschlagsmenge am 11. Juni, 7,26 Uhr früh: 0,0 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 11. Juni früh: Lugano, bedeckt, 17 Grad; Bari, bedeckt, 13 Grad; Nizza, wolkenlos, 18 Grad; Triest, bedeckt, 19 Grad; Florenz, bedeckt, 19 Grad; Brindisi, wolkenlos, 21 Grad.

Advertisement for Continental Gummi-Absätze (Continental tires) with logo and text describing product quality and availability.

Advertisement for 'Gut, schön und preiswert!' featuring beds and mattresses from 'Buchdahl'.

Advertisement for 'Gegen bar oder erleichterte Zahlungen!' featuring a camera and other goods from 'Köhler & Co., Breslau'.

Advertisement for 'Amor' metal polish with the slogan 'bleibt das beste Metallputzmittel.'

Advertisement for 'Wer einen Ausflug in den südl. Schwarzwald machen will,' featuring the 'Höllenthalbahn von Freiburg nach Donaueschingen.'

Advertisement for 'Restauration zur Blume' and 'Gefäße Rollwagen' (rolling containers).

Für die uns erwiesene herzliche Teil- Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste spreche ich im Namen der trauernd Hinterbliebenen innigsten Dank aus.

Elisabeth Sinner

geb. Bruse. Karlsruhe, im Juni 1912.

Danksagung.

Für die uns anlässlich unseres schmerzlichen Verlustes in so reichem Masse von allen Seiten bewiesene Teilnahme sprechen wir unsern aufrichtigen Dank aus.

Besonders danken wir für die dem Verstorbenen gewidmeten tiefempfundenen Scheideworte und für die Vorträge des Gesangvereins „Erwin“ und der Stadtkapelle Steinbach.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Fanny Kühn, geb. Tritschler. Emma Kühn. Marie Kühn. Fritz Kühn.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die bewiesene Teilnahme und reichen Blumenpenden bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres treu- besorgten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Max Kiefer

Schreiner u. Möbeltransporteur

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Stefan Ebert für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den löblichen Beistandungsbedienten, der freiwilligen Feuerwehr, dem Militärverein und dem Turnverein Mühlburg für die Kranzniederlegung u. den warmen Nachruf.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Karolina Kiefer Wwe., nebst Söhnen. Karlsruhe-Mühlburg, den 10. Juni 1912.

Zur gefälligen Kenntnissnahme!

Wache hiermit der verehrlichen Kundschaft die Mitteilung, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes Max Kiefer, Schreiner u. Möbeltransporteur in unveränderter Weise weiter führe und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Frau Karoline Kiefer Wwe., Karlsruhe-Mühlburg, Eisenbahnstraße 2b.

Erstanz

findet jed. Kaufm. oder intellig. Arbeiter mit 2 Wille als Teilhaber in ft. gutgehendes Fabrikgeschäft. Kapital m. sichergestellt. Gefl. Offert. unter B19999 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stellen-Angebote.

Tüchtiger, umsichtiger und arbeitsamer Bauführer der schon größere Neubauten selbstständig ausgeführt hat, von großem Baugefähr für umfangreiche Baustelle zum sofortigen Eintritt gesucht.

Offerten mit kurzem Lebenslauf, Bildungsgrad, Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsanforderungen unter Beifügung von Zeugnisausschnitten zu richten unter W. 244 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 4423a.31

Für leichtere Bureau-Arbeiten wird von einem erstklassigen Hotel der sofort

junger Mann od. Fräulein gesucht. Versteht Maschinenschieben

Bedienung. Offerten mit Bild und Angabe der Gehaltsanprüche bei freier Station erbeten an C. Wälde, Schloß-Hotel Hornberg (Schwarzwaldbahn), 4411a

Verlässlicher Mann zur Übernahme einer Verbandsstelle in jedem Bezirk für dauernd gesucht. Beruf u. Wohnort gleich, ohne Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als Nebenberuf geeignet. Ein- kommen monatl. 500 Mk. Nur strebsame Leute werden angeheilt. Aus- kunft kostenlos unter Verbandsstelle 11 an Danne & Co., G. Olda, Hb. 4417a

Hochangesehene Firma mit ausgedehnten Geschäfts- verbindungen sucht rührige Persönlichkeiten, gleich wech. Berufes, die redegewandt und an energisch Arbeiten gewöhnt sowie im Verkehr mit jedem Publikum bewandert sind, genaue Bezüge in dauernde Stellung zu engagieren. 4348a

Vertreter für leistungsfäh. Dresdner Waffel- fabrik gesucht. Referenzen erbeten. Offerten sub D. O. 8717 an Rudolf Mosse, Dresden. 4422a

Detail-Reisender. Wir suchen für Baden, sowie Unter-Elbs bei hohem Gehalt je einen tüchtigen Reisenden für Manufakturwaren, der bereits gut eingeführte Touren befrist. Verdinglicht werden nur Offerten mit prima Referenzen. 4408a

V. David, „A la Ville de Nimes“ Mühlhausen i. E. Stenotypistin tüchtige, zum eventl. sofortigen Eintritt gesucht. Anton Heinen, 4415a Hoflieferant 2.1 Pforzheim.

Tüchtige, in der Rechtschreibung sichere Stenotypistin zum Eintritt per 1. Juli d. J. evtl. später gesucht.

Werbungen mit ausführlicher Darlegung der Schulbildung und sonstigen Verhältnissen usw. unter Nr. 9801 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Dame, redegewandt, zum Besuch von Privatleuten für Frauenartikel gegen hohe Provision gesucht. Off. u. B20040 an die Exp. d. „Bad. Presse“

Widenerin - Gesuch. Junges Mädchen mit guten Schulkenntn. kann als Näherin unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei

Wilhelm Krieg, Buch- und Papierhandlung, Kaiserstraße Nr. 67.

Eine jüngere Verkäuferin mit guten Zeugnissen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 9830 in der Expedition der „Bad. Presse“

Ein Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. A. Lucas, Kaiserstr. 185.

Tüchtige Uniform-Arbeiter auf Offiziersräde (Seimarbeit) bei hoher Bezahlung für dauernde Beschäftigung gesucht. Ferdinand Kahn, Hoflieferant, Germerdeheim am Rhein.

In 25 Städten Deutschlands

findet unser konkurrenzloses Unternehmen bereits Einführung und soll jetzt auch für Karlsruhe und Umgebung werden. Es ist hierbei nur Bedarf von Geschäftsleuten erforderlich, jedoch kein Verkaufsauftritt, Versicherung oder dergl., sondern es handelt sich um eine wirklich leicht durchführbare Sache, wobei Branchenkenntnisse unnötig. Einem Herrn, welcher über etwas Kapital verfügt, ist hier Gelegenheit geboten, bei kleiner Mühe und vornehmer Tätigkeit sich jährlich ein nachweisbar sehr hohes Einkommen zu verschaffen. Gefl. Off. sub. U. C. 1529 befördert Invalidentendank Magdeburg. 4430a

15-20000 Mk. Jahreseinkommen

durch Übernahme des Alleinvertriebs für hervorragenden Artikel, welcher geeignet ist, eine vollständige Umpfänger der betref- fenden herborzurufen. Artikel streng reell! Herren, die über sofort dispon. Kapital von 4-6000 Mk. verfügen, wollen Offerten niederlegen unter 4416a in der Expedition der „Bad. Presse“

Kocharbeiter sucht Sch. Brückner, Hofschneider. 9820

Tüchtiger, selbständiger Tapezier, Polsterer und Dekorateur in der ganzen Branche durchaus bewandert, bei Zufriedenheit Lebens- stellung, sofort gesucht. Ebenfalls haben für einige erstklassige

Möbelschreiner (Spezialisten für Speisezimmer bevorzugt), dauernde, lohnende Beschäftigung. 4261a.3.3

Möbelfabrik Karl Stier Söhne, Rastatt.

Einige tüchtige Blechner und Kupferschmiede werden sofort bei uns eingestellt und finden dauernde Beschäftigung. Offerten mit Zeugnis- abschnitten erbeten. 4412a.3.1

Benz-Werke Gaggenau, Gaggenau-B.

2 tüchtige Gipser finden sofort dauernde Beschäftigung. Villa-Neubau Baron v. Bittenfeld, Oberkirch.

Gesucht für sofort und später jüngerer und nützlicher 4432a

Küferbursche für Holz- und Kellerarbeit. Bei befriedigender Leistung dauernde Stelle. Schriftliche Meldungen mit Zeugnissen an Gr. bad. Domänenamt Meersburg a. Wodensee.

Hausbursche ordnungsliebend, fleißig, sucht per sofort 9824.2.1

Haus Köchlin, Ritterstr. 5. Zubrühnecht, auberläst., auf sofort gesucht. Vorzusstellen 5-8 Uhr

Köchinnen-, Zimmer-, U.S. Kinder- u. Mädchen Stellen. Näb. durch Frau Urban Schmitt Witwe, Erbprinzen- straße 27, Eing. Bürgerstr., gewerbemä- ßige Stellenvermittlerin. B19999

Gesucht besseres, einfaches, jüngeres Mädchen, auch Anfängerin, zum Servieren in besserem Restaurant. Off. unter Nr. 9833 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen-Gesuch. Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich Kochen kann, wird auf 15. Juni gesucht. 9830

Besseres Mädchen gesucht für Küche und Haus, zu kinderlosem Ehepaar bei hohem Lohn. Eintritt sofort oder auf 1. Juli. B20013 Näb. Herrstr. 19, 2. Et.

Dienstmädchen welches schon gedient und Liebe zu Kindern hat, auf 15. Juni gesucht. B19973.2

Ein braves, fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten per sofort oder später gesucht. B20014

Braves, fleißiges Mädchen auf 15. Juni gesucht. B20015

Monatsmädchen oder Frau für vormittags 2-3 Stunden gesucht. Dorfstraße 44 II., r. B20048

Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung, solche, die schon in Stofffäbri- ken tätig waren, bevorzugt. Näheres Werderstraße 76, Hof, 2. Stod. 9828

Modes. Suche z. Eintr. per 1. Aug. d. J. eine tüchtige

1. Arbeiterin welche geschmackvoll garn- für gutes Mittelgehen. An- genehme Jahresstellung. Freie Station. Auf Wunsch Familienan- schluss. Offerten mit Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsansprüche erbittet

A. Bloching, Spezialhaus für Damenpuß, Singen-Hohentwiel bei Konstanz. 4431a

Jung. Arbeiterin für Damenkleiderei sof. gesucht. B20022

Kleidermacherin (Zuarbeiterin) sofort gesucht. B20012

Einige junge Leute,

die unser Institut längere Zeit besucht haben, eine gel. Handchrift besitzen, Kenntnisse in Buchführung, Stenographie und Maschinenschreib. u. haben, suchen per sofort oder 1. Juli Stellung als Lehrling bezw. Kolonist und einige als Kommiss in Kaufm. Büro. 9835.3.1

Kandelsschule Merkur Karlsruhe Tel. 2018 Kaiserstr. 113.

Modes!

Tüchtige Arbeiterin auf kom- mende Saison gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehalts- anprüchen u. bisheriger Tätigkeit sind zu richten an

Firma Gersbach & Wiberlein, Modes, Säckingen a. Rh.

Au pair. Au pair. Intellig. jung. Fräulein (Aerl.) sucht zur Erlernung des Haushalts Stellung in nicht orthodox. bestem Hause Süddeutschlands. Offerten unter Nr. B19998 an d. Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Jüngere Frau sucht für einige Tage in der Woche Beschäftigung, nimmt auch Aus- hilfe an im Kochen. Zu erfragen Reisingstr. 43, Bld. 3. Et. 118.

Stellen-Gesuche.

Versicherungs-Agentur. Gesucht wird für Billingen und Umgebung die Agentur einer schon bereits eingeführten Le- bens-, Haftpflicht- und Unfall- Versicherung. Offerten unter Nr. 4377a an die Expedition der „Badischen Presse“

Tüchtiger Damenschneider sucht dauernde Stellung in besser. Geschäft. Offert. unter B20041 an die Exped. der „Bad. Presse“

Tüchtiger Eisenbeton-Polier sucht Stelle; derselbe hat schon mehrere Bauten selbstständig aus- geführt. Offerten unter Nr. 6080 Bahnhofsplatz Karlsruhe.

Hausmeister-Stelle. Junges Ehepaar wünscht seine gegenwärtige Stelle auf 1. Okto- ber in größerem Kurhaus zu ver- ändern. Da gelernter Sandwörter, macht sämtl. Reparaturen. Frau steht ebenfalls zur Verfügung. Gute Zeugnisse stehen zu Dien- ste. Offerten unter Nr. B19982 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wo das Kochen erlernen? Offerten unter Nr. B20051 an die Exped. der „Bad. Presse“

Ohne gegenseitige Vergütung. Gebildete Frau, Anfangs 30, vertritt mit allen häuslichen Ar- beiten, musikalisch, angenehme Persönlichkeit, sucht für einige Monate Aufnahme in guter Fa- milie zur Unterstützung der Haus- frau oder zu ihrer Vertretung während Sommerreise. Gefl. Offert. unter B20003 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein helles, nett möbl. Zimmer ist mit od. ohne Pension auf 15. Juni zu vermieten. B20055.3.1

Schönenstr. 23, 3. St.

Vermietungen

Göthestr. 50 schöner Laden per 1. Juni oder 1. Juli billig zu vermieten. 7789*

Näheres im 2. Stod. bei Jung. Kaufprechtstraße ist eine 4 Zim- merwohnung nebst Zubeh. 3 Zr. hoch, per 1. Juli zu vermieten. B20028

Kaufprechtstr. 20, III. Schönenstraße 83 ist im Seiten- eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. Juli zu vermieten. B20035

Zu vermieten: ein möbliertes Zimmer für besse- res, anständiges Fräulein für so- fort. B19987

Ein helles, nett möbl. Zimmer ist mit od. ohne Pension auf 15. Juni zu vermieten. B20055.3.1

Schönenstr. 23, 3. St.

Zu vermieten schönes, kleineres Zimmer (Man- farb). Kaiserstraße 219. B20027

Lager-Raum für jeden Betrieb geeignet,

im Zentrum, nächst dem Hauptbahnhof, 25x15 Meter, mit feuericherem Neubau, mit Fahrstuhl und Dampfheizung, mit und ohne Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Näheres Steinstraße 23, Druckereikontor. 9512

Miet-Gesuche.

In Karlsruhe resp. Vorstadt kleines Haus (5-6 Zimmer) mit Gemüsegarten zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Nähe der elektrischen Straßenbahn erwünscht. Ausführl. Offerten mit Angabe der Lage, Größe und des Preises bezw. unter Nr. 4410a die Expedition der „Bad. Presse“

Mod. 3-4 Z.-Wohnung.

m. Gart. u. 1-2 H. Räume f. geschäftl. Zwecke, in freier Lage, evtl. Villa, hier od. i. Umgeb., auch w. bad., auf 1. Juli od. spät. z. m. gefl. Off. u. Nr. 9793 an die Exp. der „Bad. Presse“

3 Zimmer von Beamtenfamilie auf 1. Juli gesucht. Oststadt be- vorzugt. Offert. mit Preis unter Nr. B20033 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer, gut möbl., städtischen Umlandes u. Marktplas. 1. od. 2. Stod. ent. mit Pension v. Kaufmann gesucht. Off. mit Preis u. Nr. B20006 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wohnung gesucht.

Auf den 1. Oktober, auch etwas früher oder später, suche ich eine moderne Stagenwohnung von 6-7 Zimmern, darunter 2-3 großen, und Zubehdr. Parterre und 4. Stod. ausgehloffen. Es wird auf mehrjährigen Abschluß Wert gelegt. Eventl. Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote erbittet

Dr. R. Knittel, Karlsruherstr. 14. 9819.2.1

Großer Spitzen-Verkauf

Spitzen :: Einsätze :: Mull-Stickereien Spitzen- und Stickerei-Stoffe

in weiß und ecru, in schmalen und breiten Dessins, aller Moderrichtungen
wie Spachtel - Irisch - Valenciennes - Maline - Bruges - Guipure - Filet - Klöppel-Imitationen
sind für die nächsten Tage

zu außerordentlich billigen Preisen

zum Auswählen aufgelegt.

Trotz enorm niedriger Preise Rabattmarken oder 5% im Barverkauf.

Gebrüder Ettlinger, Grossherzogl. Hoflieferanten.

Bekanntmachung.

Die auf Mittwoch, den 19. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, anberaumte öffentliche Versammlung des Bürgerausschusses wird hierdurch auf

Freitag, den 21. Juni ds. Js., nachmittags 5 Uhr, verlegt.

Karlsruhe, den 10. Juni 1912.

Der Oberbürgermeister:

Siegrist.

9884

Freiwillige Feuerwehr.

II. Kompanie.

Mittwoch, 12. Juni 1912, abends 6 1/2 Uhr:



Uebung.

9827

Wagner.

Badische Treuhand-Gesellschaft

m. b. H.

Erbprinzenstr. 31 KARLSRUHE Telefon Nr. 1526

übernimmt

Treuhand-Geschäfte aller Art wie:

Arrangements, Sanierungen, Liquidationen, Vermögensverwaltungen, Einzug von Forderungen, Mitwirkung bei Grundungen, Vermittlung von Teilhaberschaften

zu coulantem Bedingungen und unter Wahrung strengster Diskretion.

Blitzschnell und blitzblank
putzt man die Schuhe nur mit

„Jet Cream“

Man verlange überall Jet Cream, denn sie verdoppelt die Haltbarkeit des Leders, spart Arbeit, Zeit u. Geld.

Gelegenheit!

Teilungshalber am Eingang des Einzigtals, unterhalb des Ortenberger Schlosses - 5 Minuten vom Dorf und Sanitation entfernt - gelegenes, 75 Ar großes Nebengrundstück billig zu verkaufen. Seiner ruhigen, idyllischen, vor rauhen Winden geschützten, sonnigen Lage wegen zum Bau eines Landhauses vorzüglich geeignet. Auskunft erteilt

W. Dierks, Dffenburg i. B.

Stammholzversteigerung des Hr. Richters Sündenfeld in Rastheim. Donnerstag, den 20. Juni d. J., vorm. 9 Uhr, im Gasthaus „zur Post“ in Rastheim. Einmalige, II u. III Nadelnbronnen u. Sündenfelder Nagelhalbe, VII Nadeln: Nadelstämme: 74 L., 454 II., 925 III., 760 IV., 351 V., 36 VI. Nadelstämme: 40 L., 130 II., 84 III. Nadeln: 2 III., 3 IV., 16 V. u. VI. Nadeln: 2 II., 1 IV. Nadeln: 3 V. Nadeln: 2 a. 2650 Nadeln. Losauszüge durch das Gericht. Die bett. Fortwarte zeigen das Holz vor.

Lederstühle

abgenützte, werden aufgepoliert und sachmännlich umgearbeitet.

Unterhaltene Rohrstühle werden zu Lederstühlen umgearbeitet.

E. Schütz,
Verfasser feiner Ledermöbel,
Kaiserstraße 227, 9579

Kaufe

fortwährend getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahle sehr gute Preise. Komme ins Haus. **Sal. Gutmann, Sähringerstr. 23.**



Hühner - beste Gieseler Niesengänse, Enten, Zuchtgeräte, Knochenmühlen, etc. Katalog gratis.

Geflügelpart Hefner,
Dainstadt (Baden) Nr. 34.

Opel-Wagen

Phaeton, 4 Pl., 5 fahig, gut erhalt., äußerst preiswert abzugeben. 3.1 Offerten unter Nr. 9838 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Drei junge, echte, männliche Polizeihunde sind sofort preiswürdig zu verkaufen bei **Steuerheber Maier** in Sandweiler, A. Baden. 2408a

Carola-Schloßbrunnen

Ein allgemein beliebtes Tischgetränk.

Hauptniederlage in Karlsruhe: A. Müller, Mineralwassergeschäft, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße 42. - Telephon 1233. 2154a.3.3

Stahl- und Mineralbad Niedernau

im württbg. Schwarzwald. Ruhige, idyllische Lage inmitten prächtiger Tannenwälder. Bäder aller Art. Pension inkl. Zimmer von Mk. 5,- an. Bis 15. Juni und ab 1. September ermäßigte Preise. Prospekte vom Besitzer: **Fr. Raidt.** 3717a.5.3

Baldhotel Notschrei!

1121 m ü. d. M., im südl. bad. Schwarzwald. Zentrale Lage zwisch. Feldberg, Belchen und Schauinsland. Vielverzweigte ebene Waldwege; keine Wiesen. Mai und Juni ermäßigte Preise. 3772a Prospekte durch den Besitzer: **AD. ASAL.**

Ostseebad Heiligendamm

Das norddeutsche Capri. Aeltestes, vornehmstes Ostseebad. Herrlicher Hochbuchwald bis ans Meer. Einzelzimmer im Kurhaus, Grand-Hotel, Burg „Hohenzollern“, 12 Villen zum Alleinbewohnen direkt am Strande, Pferde-Betten, Tennis-Tourier, Büchsen-, Pistolen- und Tontaubenschüssen u. Touriers.

Neuerungen: Vollständige Renovierung der Hotels, Verlängerung der Anlagebrücke bis auf 230 m. Bühnenbau für Strandgewinnung. Eine 400 qm große Terrasse im neu eingerichteten und in eigener Verwaltung befindlichen Waldrestaurant. Kanalisation, Süßwasserleitung, Elektrische Beleuchtung. Vor- u. Nachsaison ermäßigte Preise. Neue erstklassige Leitung. 3123a

Heinr. Böckenhauer
Eigentümer des Savoy- u. Phoenix-Hotel in Hamburg.

Ste Croix, franz. Schweiz.

1100 m a. M. **Hôtel d'Espagne** (70 Betten) Söden-Spessart in nächster Nähe prächtiger Tannenwälder, Zentrum zahlreicher und lohnender Spaziergänge. Zentralheizung. Zimmer mit u. ohne Bäder. Pensionspreis von Fr. 7,- bis Fr. 9,-. Garage. Prospekte zur Verf. **Fr. Stehle,** Eigent. 4326a.5.4

Bettstelle mit Stoff und Polster, Matratze neu, altes Sofa, Nachttisch, Waschtisch billig zu verkaufen. Zu erfragen unter 920025 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen: 1 Kinderstappstuhl, 1 zusammenlegbarer Sportwagen, fast neu. 920026 Saffienstraße 81, V., r.

Guter Herd sowie ein Kinderwagen billig zu verkaufen. Zu erfragen Schützenstraße 13, Baden. 9825

Gut erhaltener Schloßherd billig zu verkaufen. 920039 Georgfriedrichstraße 23, part., r.

Reelle Heirat.

Witwer mit 1 Kind, Ende 30, hervorrag. Erziehung, edler Charakter. Kaufm. mit blüh. Geschäft, 40 Mille eig. Verm. 6000 M. Eintr., Wohnh. in gr. Stadt, Volksh., macht an. bill. Heirat mit Frau, Mädchen, od. Witwe ohne Kind, im Alter von 25-32 Jahr. in Verb. u. gut. Lieben. Befehl. sowie etw. Vermög. erwünscht. Damen, welche auf ein trautes Heim ref. wollen vertrauensw. näh. Ang. unt. H. 603 an Saatenstein u. Hopfer H. G., Mech. einl. Strengste Diskr. Rück. u. gewünscht. 4428a

Accept-Austausch

Sucht solide Firma vorübergehend gibt ev. Teildiskont. Off. u. L. A. 64 an Rudolf Mosse, Mannheim erb. 4428a

Einfamilienhaus

mit Garten, nahe Karlsruhe, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 920050 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Alte Geige

zu verkaufen. Anz. 1-2 Uhr. Su. exp. Café Hindler. 920042

Nähmaschine sehr wenig gebraucht, bill. zu vert. Doualstr. 10, 5. Stod. 920043

Nähmaschine Junfer & Ruh, so gut wie neu, für 35 M mit Garantie zu verkaufen. Rüppurrerstr. 88, part. 920049

Herren - Rad, freilauf, fast neu, billig zu verkaufen. 920053.2.1 Marktgrafenstraße 16, 2. St.